



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



2/15

30. Januar 2015

9 Aargau

Eine Drehscheibe,
die noch fehlte

18 Solothurn

Ein Blick in die
Agenda 2015

32 Praxis

Werkbank:
besonders dekorativ –
das Leuchtbild



THEILER AFRICAN TOURS
Aberkauer und afrikanische Kultur hautnah

www.africantours.ch

Anfragen und Anmeldung: jean.theiler@bluewin.ch, 079 316 07 27

Pensionierter Lehrer und Dozent an der FHNW organisiert zusammen mit seiner Frau Kulturreisen und Safaris in ihr Herkunftsland

Zimbabwe, ein Land mit reicher Tierwelt, viel unberührter Natur, uralten Kulturstätten und freundlichen Menschen.

Buntes Marktleben, Kunstateliers, Museen, Schulbesuche, Architektur, Botanischer Garten, bedeutende antike Ruinen, Fahrt durch unterschiedliche Siedlungsgebiete, Wandern mit Löwen, Elefantenritt, Safaris in tierreichen Nationalparks, Höhlen mit Felszeichnungen, bizarre Felsformationen, Victoria Falls, Sunset Cruise, Gorge swing, Schifffahrt auf dem Lake Kariba, Volk der Tonga, Karsthöhle mit dem «Sleeping Water»...

Preis ab Fr. 1400.- pro Woche
(zusätzlich Flugkosten
ca. Fr. 1000.-)
10 bis maximal 20 Personen
pro Reisegruppe



Dachzelte
für erfahrene
Afrikareisende



Kultur, Schule,
Religionen,
Fischen, Kanu,
Bergwandern.
Individualreisen.



n|w

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Certificate of Advanced Studies (CAS)

Communication Disorders (CCD)

In diesem Zertifikatslehrgang setzen Sie sich mit Themen aus den Bereichen Sprechen, Stimme und Schlucken bezogen auf die gesamte Lebensspanne des Menschen auseinander. Sie studieren aktuelle Forschungsliteratur und diskutieren die Wirksamkeit einzelner Therapieansätze.

Zielgruppe

Logopädinnen und Logopäden

Anmeldeschluss

15.2.2015

**www.fhnw.ch/ph/iwb/kader/
communication-disorders**



Stabfechten in der Schule

Impulskurs in Ennetbaden 21./22. März 2015

Kursflyer unter www.merkmal.ch

Anmeldung bis 28. Februar 2015 an info@merkmal.ch
Weitere Infos www.stabfechten.de

SCHULREISEN

mit den redaktionellen Schwerpunkten:
Stadt Basel und Stadt Bern

- Kreativ experimentieren im Tinguely Museum
- Der Zoo Basel und sein attraktives Angebot für Schulklassen
- Abenteuertag mit geheimnisvollen Höhlen (Chaltbrunnental)
- Unterwegs im Bärengarten
- Die Berner Museen: Historisches Museum, Naturhistorisches Museum, Paul Klee Museum und Museum für Kommunikation
- Führungen in Bern: Altstadt, Zytglogge und Bernshow



Themenheft
Nr. 5
13. März

Machen Sie mit und platzieren Sie Ihre Werbefortschaft in diesem Hauptthema.

Inserateschluss: 20. Februar 2015

Beratung und Reservation:
Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80, E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

VOGT-SCHILD / DRUCK

print- & publishing-services

Ihr Produkt in guten Händen:

Telefon 058 330 11 11, www.vsdruk.ch

Telefon 058 330 11 02, Kaspar Frei

Ein Unternehmen der **az**medien

062 777 41 80

für Ihr Inserat im Schulblatt

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen, ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch





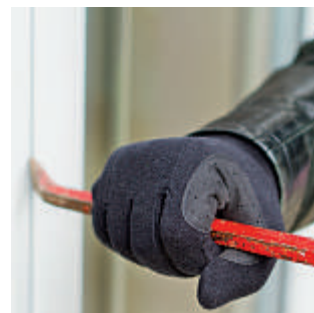
6 Standpunkt

Für Bildungsdirektor Remo Ankli ist der Lehrplan 21 ein zeitgemässes Gemeinschaftswerk, das mit den Kompetenzen gleichzeitig Wissen, Können und die Bereitschaft zum Handeln umfasst. Es brauche jedoch Zeit für die Erarbeitung der Rahmenbedingungen.



9 Eine Drehscheibe, die noch fehlte

Seit zwei Jahren arbeiten der alv und der Aargauische Gewerbeverband (AGV) beim Thema «Berufswahl» enger zusammen. Im Interview stellt Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv, das Koordinationsprojekt «Schule trifft Wirtschaft» vor.



13 Den Tätern auf der Spur

In der dunklen Jahreszeit häufen sich Einbrüche in Schulhäuser. Rolf Mohn, seit 10 Jahren Sicherheitsberater bei der Kantonspolizei Aargau, weiss, wie sich Einbrüche am besten vermeiden lassen. Für die Fahndung nach den Tätern setzt er auf die Ortung von technischen Geräten.

- 3 Cartoon von Jürg Parli
- 6 Die Gesamtbilanz ist positiv
- 16 Portrait: Ewald Keller

Titelbild. «Chneble» im Tägi:
Die 4. Sek der Oberstufenschule Pfaffechnappe in Baden absolvierte im Rahmen des Sportunterrichts bereits ihr fünftes Training auf dem Eisfeld des Sportzentrums Tägerhard Wettingen.
Foto: Simon Ziffermayer.

- 7 Die Schule braucht gute Schulleitungen
- 8 Piazza
- 9 Eine Drehscheibe, die noch fehlte
- 10 Termine
- 11 Grosses Interesse der Fraktionsmitglieder
- 12 Politspiegel
- 12 Gesund bleiben im Lehrberuf

- 13 Den Tätern auf der Spur
- 14 Kulturangebote für Schulen 2015
- 15 Schweizer Kunst zum Auftakt

- 34 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 133. Jahrgang
Auflage: 10425 Exemplare (WEMF-Basis 2014).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.
Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband (alv)
und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des
Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau
und des Departements für Bildung und Kultur (DBK)
Solothurn.

Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch
Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung
und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-
Dienste übernommen werden.

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 823 66 19, Telefax 062 824 02 60
E-Mail schulblatt@alv-ag.ch
Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27
E-Mail schulblatt.so@iso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:
Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS a.i.
und Christine Klinger, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
Telefon 062 835 20 04, E-Mail schulblatt@ag.ch
Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:
Ernst Meuter, Rathaus, 4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 86, Telefax 032 627 29 86
E-Mail ernst.meuter@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Tel. 056 202 70 38

E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,
1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder
in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 28
E-Mail schulblatt@vsdruck.ch
Administration: Kaspar Frei
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 28
E-Mail k.frei@vsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der
schweiz



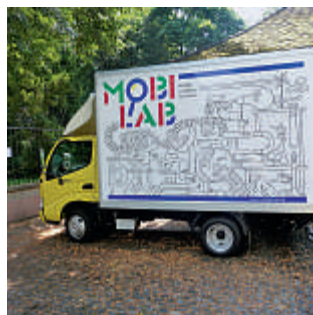
18 Ein Blick in die Agenda 2015

Planung ist alles, um Überschneidungen von Terminen zu verhindern. Der Bericht Seite 18 weist auf Aktivitäten des LSO und der Fraktionen hin. Die vier Themenhefte des SCHULBLATT befassen sich unter anderem mit Städten und Lernorten.



23 Schweizer Schulpreis

Nach der ersten Verleihung des Schweizer Schulpreises am 5. Dezember 2013 im Stade de Suisse in Bern werden in der Schweiz zum zweiten Mal in allen Sprachregionen herausragende Schulen ausgezeichnet. Der Verein Forum Bildung vergibt den mit 120 000 Franken dotierten Schweizer Schulpreis 2015.



24 Ein Schultag im Zeichen der Naturwissenschaften

Das «MobiLab» bringt interessante Experimente an Primarschulen und fördert die Begeisterung für naturwissenschaftliche Phänomene.



31 Tanz der Pinguine

Pinguine sind wunderbare, geheimnisvolle Vögel, die in der Antarktis ein hartes Leben fristen. Ihre besondere Lebensweise bei Kälte und Sturm ist faszinierend. Das Lied «Tanz der Pinguine» im Chorisimo ist eine Hommage an die Vögel im Frack.

18 Ein Blick in die Agenda 2015

- 19 Lesezirkel gesucht
- 20 Erdgeschichtliche Dauerausstellung eröffnet
- 21 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 22 Schultheaterwoche
- 22 LSO: Da sind wir dran
- 22 Termine

23 Gute Schulen machen wieder Schule

38 Offene Stellen Solothurn

24 Ein Schultag im Zeichen der Naturwissenschaften

- 25 Wer hilft mir, was zu werden
- 26 Gemeinsam ein Dachlatten-Wesen bauen
- 26 Soziales Lernen an der Schule Au-Erle
- 27 Politik.Macht.Gesetz – Das Planspiel zur Schweizer Politik
- 27 «OpenLab-Workshops» zu digitalen Medien
- 28 Zweite Fachtagung «Treffpunkt Logopädie»
- 28 Filmmusik – Von Metropolis bis Matrix
- 28 Freie Plätze in der Weiterbildung

29 Interkulturelle Literatur im Klassenzimmer

- 31 Chorissimo: Tanz der Pinguine
- 32 Werkbank: besonders dekorativ – das Leuchtbild
- 33 Agenda

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
dubach@alv-ag.ch
scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
Präsidentin: Dagmar Rösler
Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf
Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch
Geschäftsführer: Roland Misteli
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24
r.misteli@lso.ch



Die Gesamtbilanz ist positiv



Standpunkt. Für Bildungsdirektor Remo Ankli ist der Lehrplan 21 ein zeitgemässes Gemeinschaftswerk, das mit den Kompetenzen gleichzeitig Wissen, Können und die Bereitschaft zum Handeln umfasst. Es sei aber unerlässlich, genügend Zeit für die Erarbeitung der Rahmenbedingungen zum Lehrplan zur Verfügung zu stellen.

Der Lehrplan 21 ist unzweifelhaft eine Neuerung, ersetzt er doch den im Kanton Solothurn gültigen Lehrplan aus dem Jahr 1992. Aber: Er macht längst nicht alles neu, wie es in einer alten Volksweise vom Monat Mai heisst, denn strukturell hat der Lehrplan in unserem Kanton keine Folgen. Doch so wie im Frühling der traditionelle Frühjahrsputz ansteht, müssen auch Lehrpläne von Zeit zu Zeit einer Revision und Weiterentwicklung unterzogen werden. Nicht zuletzt gilt dies für den bisherigen Lehrplan für die Solothurner Volksschule mit seinen zahlreichen Teilanpassungen. Darüber hinaus wurden auch bewährte Weiterentwicklungen aus den bestehenden Deutschschweizer Lehrplänen in den

neuen gemeinsamen Lehrplan aufgenommen.

Eine positive Beurteilung

Die Rückmeldungen aus der Vernehmlassung wurden ernst genommen und haben zu einer intensiven Phase der Überarbeitung und Straffung des Lehrplans geführt. So wurden insbesondere die Anzahl der Kompetenzen deutlich reduziert sowie die Mindestansprüche – wo nötig – angepasst. Nachdem die Deutschschweizer Bildungsdirektoren den Lehrplan im November 2014 freigegeben haben, sind nun die Kantone gefordert. Verschiedene Argumente bewegen mich zu einer positiven Beurteilung des Lehrplans:

Mit seiner Einführung wird die Zielsetzung des HarmoS-Konkordats erreicht. Die Schülerinnen und Schüler in der

Fremdsprachen und Mathematik sind bereits kompetenzorientiert aufgebaut.

Neue Schwerpunkte gesetzt

Der Lehrplan für die 21 Kantone der Deutschschweiz ist also ein zeitgemässes Gemeinschaftswerk. Er berücksichtigt mit der Schaffung des Moduls «Medien/Informatik» neue Entwicklungen und setzt ganz bewusst Schwerpunkte, zum Beispiel im Bereich der Naturwissenschaften. Er unterstützt die Berufsbildung schweizerischer Ausprägung, weil es am Ende des 3. Sekundarschuljahres verbindliche Grundansprüche gibt. Er schafft grössere Verbindlichkeit über die zu erreichenden Ziele und erleichtert die Mobilität. Er ist die Basis für die Harmonisierung der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und die Grundlage für die Koordination und Entwicklung von Lehr-

mitteln. Und schliesslich erleichtert er den Schülerinnen und Schülern den Einstieg in die Volksschule, da im 1. Zyklus der Übergang

«**Die gemeinsamen Inhalte und Ziele erleichtern insbesondere den Übertritt in die Berufsbildung.**»

Deutschschweiz sollen am Ende der Schulstufen dieselben Grundkompetenzen erreichen. Die gemeinsamen Inhalte und Ziele erleichtern insbesondere den Übertritt in die Berufsbildung, die Fachmittelschulen und die Gymnasien. In der öffentlichen Diskussion spielt die Kompetenzorientierung eine wichtige Rolle. Kompetenzen umfassen gleichzeitig Wissen, Können (Fähigkeiten und Fertigkeiten) und die Bereitschaft zum Handeln (Anwendbarkeit). Der Lehrplan 21 bietet einen systematischen Aufbau von Kompetenzen über die ganze Volksschulzeit bis zum Ende der Sekundarstufe I, sodass man jederzeit erkennt, was vorher war und was nachher kommt. Die berufliche Bildung arbeitet bereits heute kompetenzorientiert, und sie tut dies sehr erfolgreich. Und schliesslich: Die Lehrmittel für deutsche Sprache,

vom spielerischen, entwicklungsorientierten Zugang zum aufgabenorientierten Lernen flussend erfolgt.

Die Gesamtbilanz des neuen Lehrplans ist positiv. Gleichwohl bleiben Sorgfalt und Umsicht für eine erfolgreiche Einführung des neuen Lehrplans unerlässlich. Wichtig ist, dass genügend Zeit für die Erarbeitung der Rahmenbedingungen zum Lehrplan zur Verfügung steht. Dazu gehören unter anderem die Lektionentafel, die Lehrmittel und die Weiterbildung der Lehrpersonen.

Remo Ankli, Bildungsdirektor des Kantons Solothurn

Die Einführung des neuen Lehrplans im Kanton Solothurn ist für das Schuljahr 2018/19 geplant.



Lehrpersonen haben ein Anrecht auf eine gute Personalführung. Der Kanton ist in der Pflicht, die nötigen Ressourcen für die Schulleitung zu sprechen. Foto: Fotolia.

Die Schule braucht gute Schulleitungen

GL alv. In einem Postulat fordern Grossrätinnen und Grossräte verschiedener Parteien die Regierung dazu auf, die Pensen der Schulleitungen zu überprüfen und diese den realen Arbeitsbelastungen anzupassen. Auf der Grundlage einer Arbeitsplatzanalyse sollen die Berechnungsregeln revidiert und die Ressourcen neu gesprochen werden.

Die Geschäftsleitung des alv unterstützt die Stossrichtung des Postulats. Es liegt im Interesse der Schule und der Lehrpersonen, dass den Schulleitungen genügend Zeit zur Verfügung gestellt wird, ihre vielfältigen Aufgaben zur Führung der Schule adäquat zu erfüllen. Eine professionelle Personalführung und eine umsichtige pädagogische Führung – beide Bereiche kommen im heutigen System oft zu kurz – sind unverzichtbar für das optimale Funktionieren der Schulen vor Ort. Nur so können sich die Lehrpersonen an ihrer Schule aufgehoben fühlen und sich auf ihr Kerngeschäft, das Unterrichten, konzentrieren. Auf diesem Weg trägt die Qualität der Schulführung auch zur Qualität des Unter-

richts bei, der nach der Studie von John Hattie den wichtigsten Beitrag zum Erfolg der Schülerinnen und Schüler liefert. Eine Umfrage des Vorstands der Schulpflegerinnen und Schulpfleger hat gezeigt, dass 92 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter sich nicht in der Lage sehen, alle Aufgaben, die sie erfüllen müssten, in der zur Verfügung gestellten Zeit auch zu erfüllen. Im Vergleich: Kein privates Unternehmen würde sich eine Führungsspanne von bis zu 70 Personen erlauben, wie dies in der Schule vorkommt. Von Personalführung kann so eigentlich nicht mehr gesprochen werden. Die Lösung, die einige Gemeinden in dieser Notsituation gefunden haben, nämlich zusätzliche Stellenprozente der Schulleitung aus der eigenen Kasse zu bezahlen, darf nicht zur Regel werden. Der Kanton steht in der Pflicht, Aufgaben und Ressourcen der Schulleitung wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Für eine qualitativ gute Kinderbetreuung
Nach der absehbaren Ablehnung des vom Departement für Gesundheit vorgelegten

Rahmengesetzes für die familienexterne Kinderbetreuung durch den Grossen Rat hat die Geschäftsleitung das weitere Vorgehen erörtert. Der alv bietet dabei Hand zu einem Kompromiss zwischen allen politischen Gruppierungen, die eine familienexterne Kinderbetreuung in irgendwelcher Form zustimmen. In diesen vom Departement angeregten Verhandlungsgesprächen hält die Geschäftsleitung an der Notwendigkeit von kantonalen Qualitätskriterien fest. Kinder, die extern betreut werden, haben ein Anrecht auf gut qualifiziertes Personal. Die Aufsicht über die Institutionen muss der Kanton übernehmen. Die Gemeinden können sich nicht selber überwachen. Beim Finanzierungskonzept sieht die Geschäftsleitung jedoch Verhandlungsspielraum: Die Beiträge, die die öffentliche Hand und die Eltern übernehmen, können von den Gemeinden festgelegt werden. Falls die CVP, wie medial angekündigt, eine Initiative auf der Basis des vom Grossen Rat abgelehnten Gesetzes einreicht, wird der alv seine Initiative «Kinder und Eltern» möglichst schnell zur Abstimmung bringen.

Piazza



Pensenplanung – Transparentes Vorgehen ist gefragt

PLV. Für viele Primarlehrerinnen und Primarlehrer ist die Belastung durch unsichere Pensen hoch. Mit der letztjährigen Umfrage des PLV zu Pensenunsicherheiten wurde ein Stein ins Rollen gebracht: Die Abteilung Volksschule des BKS lud zu einem Runden Tisch, mit Erfolg. Der Grundstein für eine sorgfältigere Pensenplanung und mehr Sicherheit für Lehrpersonen ist gelegt.

Im letzten Dezember setzten sich die Präsidien von PLV, alv, VSLAG und VASP mit Mirjam Obrist und Christian Aeberli von der Abteilung Volksschule des BKS zusammen. Alle Beteiligten unterstützten das Anliegen des PLV, das jeweils neue Schuljahr möglichst früh und transparent zu planen. Das BKS wird die Bekanntgabe der voraussichtlichen Pensen für die Schulen nun vorverlegen – vorerst von März auf Januar. Dadurch erhofft sich der

PLV eine deutliche Beruhigung der Pensenplanung an den Schulen. Die Schulleitungen ihrerseits sind gehalten, die Informationen rasch an die Lehrpersonen weiterzugeben. Wenn möglich sollten schon vorgängig Gespräche zwischen Schulleitungen und Lehrpersonen stattfinden, insbesondere dann, wenn Vertragsanpassungen zur Diskussion stehen. Die Aufgabe der Schulpflege ist es, Anstellungsverträge rechtlich korrekt und im Einvernehmen mit der Lehrperson abzuschliessen. Lehrerinnen und Lehrer sollten ihrerseits frühzeitig eigene Pensenwünsche kommunizieren oder die Schulleitung über eine beabsichtigte Kündigung informieren.

Klare Kriterien, transparente Information

Es ist für alle Beteiligten wichtig, dass der Prozess der Pensenplanung an den Schulen möglichst transparent und offen ist. Die Kriterien für die Pensenvergabe – sowohl bei einer Erhöhung oder Reduktion des Anstellungsgrads als auch bei einer allfälligen Kündigung – müssen für alle vorgängig bekannt sein. Eine sorgfältige Planung und ein transparenter Ablauf erhöhen die Pensensicherheit und zeugen von Wertschätzung gegenüber den Lehrpersonen. Dies fördert das gegenseitige Vertrauen und die Motivation – nicht zu unterschätzen für ein gutes Klima an der Schule.

Claudia Lauener-Gut, Präsidentin PLV



Zeitplan & Informationen

Auf www.plv-ag.ch finden Interessierte den Vorschlag des Zeitplanes für eine optimale Planung der Pensen sowie Statements von PLV-Delegierten zu einer guten Pensenplanung.

Diejenigen, die im Januar keine E-Mail des PLV mit Informationen zu den nächsten Schritten beim Thema Pensenplanung erhalten haben, werden gebeten, die aktuelle E-Mail-Adresse dem alv-Sekretariat, E-Mail alv@alv-ag.ch zu melden.

Berufsauftrag des LCH

Der LCH legt eine neue Broschüre zum Berufsauftrag der Lehrpersonen vor. Der darin umschriebene eigentliche Berufsauftrag weicht nur in Nuancen von demjenigen ab, der im Kanton Aargau bereits umgesetzt ist. Die Namen der einzelnen Berufsfelder sind nicht überall gleich, wobei aber inhaltlich kaum Differenzen bestehen. Innovativ ist jedoch die Verknüpfung zwischen dem Berufsauftrag und den Rahmenbedingungen, die es braucht, damit dieser auch vollumfänglich erfüllt werden kann. Einige langjährige Forderungen des alv sind in diesen Teil des Werks eingeflossen:

- **Lektionen:** Die Anzahl der Lektionen für alle Stufen der Volksschule wird auf 26 beschränkt, wobei den Klassenlehrpersonen für ihre vielfältigen Aufgaben zwei Lektionen zur Verfügung stehen.
- **Ausbildung:** Die Ausbildung aller Lehrpersonen umfasst einen Masterabschluss.
- **Lohn:** Die Höhe des Lohns und die Lohnentwicklung entsprechen derjenigen in Verwaltung und Privatwirtschaft.
- **Räume:** Die räumlichen Voraussetzungen der Schulen ermöglichen ein effektives und effizientes Arbeiten.
- **Teams:** Die Lehrpersonen arbeiten in Klassenteams und teils im Teamteaching.
- **Jahresarbeitszeit:** Im Rahmen seiner Fürsorgepflicht achtet der Arbeitgeber darauf, dass die Jahresarbeitszeit eingehalten werden kann.

Die Umsetzung dieser Anliegen durch die Kantone würde dazu beitragen, dass die Lehrpersonen den aktuellen Berufsauftrag in allen Teilen nach ihren Vorstellungen umsetzen könnten. Damit könnte auch die Berufszufriedenheit im Schulbereich erheblich verbessert werden.

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

Aus der GL LCH vom 12. Januar.
Der Berufsauftrag des LCH ist auf www.lch.ch aufgeschaltet.



Schülerinnen und Schüler der Schule Frick warten auf ihr Vorstellungstraining mit Gewerbetreibenden. Foto: zVg.

Eine Drehscheibe, die noch fehlte

Koordinationsprojekt Berufswahl. Die Berufsfindung ist für Oberstufenschülerinnen und -schüler ein wichtiger Prozess. Dafür brauchen sie Unterstützung – seitens der Schule und seitens der Eltern. Erleichtert wird die Berufswahl, wenn Jugendliche schon früh wertvolle Kontakte mit der Berufswelt knüpfen können. Seit zwei Jahren arbeiten der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und der Aargauische Gewerbeverband (AGV) dafür enger zusammen. Die stellvertretende Geschäftsführerin des alv, Kathrin Scholl, erläutert, worum es beim Projekt «Schule trifft Wirtschaft» geht.

Irene Schertenleib: Was gab vor zwei Jahren den Ausschlag für die Lancierung des Projekts «Schule trifft Wirtschaft» der zwei Dachverbände?

Kathrin Scholl: Wir fragten den Aargauischen Gewerbeverband: «Was können wir tun, damit möglichst alle Jugendlichen, die möchten, eine Berufsausbildung machen können?» Der Kanton Aargau hat einen relativ hohen Anteil an Jugendlichen ohne Abschluss auf Sek-II-Niveau. Diese Jugendlichen absolvieren nach der Schule



Kathrin Scholl, leitet seitens alv das Projekt «Schule trifft Wirtschaft».

ein Zwischenjahr oder nutzen Brückenangebote. Wir wollten den Gewerbeverband gewinnen für Massnahmen, die die Situation verbessern. Dies ist uns teilweise gelungen. Zwar haben AGV und alv nicht immer die gleichen Ansichten, aber es gibt Ziele und Themen, die für beide Organisationen wichtig sind.

Welche zum Beispiel?

In erster Linie geht es schon um die Berufsbildung. Wichtig ist uns aber auch, dass wir mit dem AGV im Austausch stehen zu Themen wie dem Lehrplan 21 oder der «Stärkung der Volksschule». Meistens finden wir im Gespräch Über-

einstimmungen. Die beiden Verbände lassen sich auch gegenseitig Vernehmlassungen zukommen, um Argumente und Sichtweisen nachvollziehbarer zu machen.

Das wäre die politische Ebene. Wie ist das Projekt «Schule trifft Wirtschaft» praktisch angelaufen, wo steht es?

Die Idee von «Schule trifft Wirtschaft» ist, dass die beiden Dachverbände Plattformen schaffen, die es erst ermöglichen, Projekte vor Ort zu realisieren. Der alv sammelt zur Zeit Adressen von Oberstufenschulen und klärt die Zusammenarbeit mit Schulleitungen und Schulpflegen. Der AGV seinerseits kontaktierte via AGV-Bezirksvertreterinnen und -vertetern die Berufswahlverantwortlichen pro Bezirk. Das sind die zukünftigen Ansprechpersonen für Fragen der Zusammenarbeit und Projektlancierungen vor Ort. Dieses Netzwerk zu knüpfen ist das Eine. Auf Projektenebene selbst ist auch schon einiges passiert, eine Reihe guter Projekte ist entstanden. Wir werden diese best-practice-Beispiele in etwa zwei Monaten auf unseren jeweiligen Websites aufschalten. Sie sollen andere Schulen dazu anregen,

eigene Projekte zu starten, ohne bei Null beginnen zu müssen. Was uns als dritter Punkt wichtig ist, ist die stärkere Einbindung der Eltern.

Wie?

Bei den bestehenden Projekten organisierten Schule und Gewerbe die Elternarbeit partnerschaftlich. Das kam bei Eltern wie Lehrpersonen gut an. Es wirkt einfach anders, wenn ein Lehrmeister den Eltern deutlich macht, dass zweimaliges Verschlafen ihres Kindes in der Lehre nicht toleriert wird. Es entlastet Lehrpersonen, wenn ein Lehrmeister oder eine Lehrmeisterin dem Jugendlichen erklärt, was von ihm während der Lehre genau erwartet wird. Und auch Eltern erfahren, dass es ein vielfältiges Berufsspektrum gibt. Dies ist umso wichtiger, weil sie eine wichtige Rolle im Berufswahlprozess einnehmen. In Zukunft wird den Kindern übrigens schon im Primarschulalter nahegebracht, dass es ganz unterschiedliche Berufe gibt, der Lehrplan 21 sieht vor, das Thema bereits in der Primarschule aufzugreifen.

Gibt es ein Projekt, das besonders gut angelaufen ist?

Ein eigentliches Vorzeigeprojekt ist dasjenige von Würenlos, das schon seit rund zwanzig Jahren läuft. Auch hier werden die Eltern in den Berufswahlprozess eingebunden und erhalten eine Plattform für ihre Anliegen. Was sich in Würenlos bewährt hat, ist, dass einzelne Personen seitens Schule und Gewerbe wirklich zuständig für das Projekt sind. Die Institutionalisierung ermöglicht eine hohe Qualität des Berufswahlprozesses. Auch in Frick läuft ein gutes Projekt (vgl. Kasten) und es gibt viele weitere gute Ideen. Wir möchten seitens alv und AGV aber auch klären, welche Bedürfnisse einzelne Regionen haben – je nach Ort sind sie anders gelagert, da andere Gewerbebetriebe angesiedelt sind. Dem Gewerbeverband ist es ein Anliegen, dass auch das regionale Gewerbe Lehrlinge ausbilden kann. Der Fokus der Schule ist etwas allgemeiner: Sie ist bemüht, dass alle Schülerinnen und Schüler eine Ausbildung absolvieren können, die ihren Fähigkeiten

entspricht. Und es ist ihr wichtig, dass die Jugendlichen Einblick in ganz unterschiedliche Branchen erhalten.

Wird «Schule trifft Wirtschaft» vom Kanton unterstützt?

Unser Koordinationsprojekt benötigt keine finanzielle Unterstützung, wir freuen uns aber darüber, dass der Kanton uns ideell unterstützt. Hingegen wäre es wünschenswert, wenn die in den Gemeinden realisierten Projekte nach Möglichkeit vom Kanton finanziell unterstützt würden.

Interview: Irene Schertenleib

Das Beispiel Frick

Die Oberstufe Frick führte 2014 einen Berufswahltag durch, an dem acht Klassen auf Bewerbungsprozesse vorbereitet wurden. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihr nächstes Vorstellungsgespräch bei Vertretern der Wirtschaft üben und Eignungstests absolvieren. Unter dem Titel «Rent a Stift» erzählten Lernende bei Fricktaler Unternehmen, worauf es bei ihrem Job ankommt und gaben Tipps für die Stellensuche. Den Auftakt des Berufswahltag bildete «Rent a Boss» – In der Aula stellte der Präsident des Schweizerischen Maler- und Gipsermeisterverbandes, Alfons Kaufmann, die Berufe Maler und Gipser sowie seinen Betrieb in Wallbach vor. Auch die Schulsozialarbeit bot den Jugendlichen ein Programm zur Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz. In Rollenspielen schlüpften die Schülerinnen und Schüler in die Rolle des Kunden, des Filialleiters, des Lieferanten oder des Chefs. Die Veranstaltung entstand in Zusammenarbeit mit der Schule Frick, dem Gewerbe Region Frick-Laufenburg und LPlus. Für alle Beteiligten war der Berufswahltag ein voller Erfolg.

Termine

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein PLV

► 9. März, 18.30 Uhr
Delegiertentreffen im Aarehof Wildeggen

Kantonalkonferenz

► 1. April, 16 Uhr
Themenkonferenz
«Fremdsprachen in der Primarschule?»
im Kultur und Kongresshaus Aarau

Pensionierte Lehrkräfte Aargau VAPL

► 7. Mai
Mitgliederversammlung in Zurzach

Kantonalkonferenz

► 11. September, 13.30 Uhr
Delegiertenversammlung im Grossratsaal Aarau

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein PLV

► 23. September
Delegiertenversammlung

Fraktion Musik

► 21. Oktober, 17 Uhr
Fraktionstag

MuB trifft sich

► 21. Oktober, 17 Uhr
Das Jahrestreffen der Lehrpersonen MuB findet neu am Fraktionstag des ais statt.
Ort: Oberstufenschulhaus Ebnet, Frick.
Achtung: Das geplante Treffen vom 6. Mai in der Krone Lenzburg findet nicht statt.

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband alv

► 28. Oktober
Delegiertenversammlung

Alle alv-Termine sind auf der alv-Website www.alv-ag.ch abrufbar.

Information

Unterstützung für Ihr Schulprojekt?

Gesuche an die Schneider-Wülser-Stiftung können bis am 15. März eingereicht werden. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 30.



Wie verändert sich der Kindergarten? Was will die «Basis»? Darum ging es an der Jahresversammlung der Fraktion im vergangenen Herbst.
Foto: Christoph Imseng.

Grosses Interesse der Fraktionsmitglieder an echten Lösungen

Fraktion Kindergarten. Das vierte Jahrestreffen der Fraktion Kindergarten im September 2014 bleibt in guter Erinnerung – rund 60 Teilnehmerinnen diskutierten über aktuelle Fragen und formulierten Aufträge an die Fraktionsleitung.

Die Co-Präsidentinnen Martina Bless Janser und Evelyne Schmid begrüsst die Anwesenden zum Jahrestreffen, welches ganz im Zeichen des Slogans der Fraktion Kindergarten «Dazugehören – mitbestimmen – Einfluss nehmen» stand. Einen herzlichen Willkommensgruss richteten sie zunächst an Elisabeth Abbassi, Präsidentin alv, Manfred Dubach, Geschäftsführer alv und Brigitte Ruhstaller, Vertreterin der Abteilung Volksschule des BKS. Elisabeth Abbassi und Manfred Dubach informierten ihrerseits über Aktuelles aus dem Verband. Anschliessend stellten sich die Fraktionsleitungsmitglieder mit je einem selbst gewählten Foto, das etwas

über die eigene Person aussagte, auf humorvolle Art vor, bevor die eigentliche Veranstaltung begann. Für einmal nannten die beiden Co-Präsidentinnen nicht Jahresziele. Vielmehr wollten sie erfahren, wie die «Basis» – Kindergärtnerinnen – Stellung nimmt zu aktuellen Fragen und Problemstellungen und welcher Auftrag sich daraus an die Fraktionsleitung ergibt. Ziel des Abends war es denn auch, eine Arbeitsgrundlage für die Leitung zu erarbeiten, die die Anliegen der Fraktionsmitglieder aufnimmt und für die nächsten drei bis fünf Jahre gültig ist.

Moderierter Prozess

Um mehr über die unterschiedlichen Anliegen zu erfahren, wählte Moderator Beat Troller einen besonderen Zugang: Er konfrontierte die Anwesenden mit plakativen Schlagzeilen aus den Arbeitsbereichen «Pädagogik», «Politik» und «Aus- und Weiterbildung». Das Layout

der Plakate und die Formulierungen erinnerten an den «Blick». Nach einer stärkenden Pause nahmen sich die Fraktionsmitglieder folgender, provokativer Schlagzeilen an: «Endlich wird unserer Arbeit ein offizieller Mantel umgehängt!», «Kleine Kinder – kleine Arbeit – kleiner Lohn...», «Gesucht: Kinderhüterin. Sie bringen mit: Spagatkenntnisse zwischen Defizitkompensationskompetenz (DKK) und Hyperkognitionsförderung (HKF)», «Mehr Fachpersonen = Mehrwert?», «Nach zwei Jahren individualisiertem Arbeiten geht es nun im Gleichschritt durch die Lektionentafel», «Kein Lehrmittel entspricht meinen Ansprüchen» oder «Wir müssen mit Strukturen und Prozessen von gestern und Instrumenten von heute die Probleme von morgen lösen.»

Die Bearbeitung der einzelnen Schlagzeilen und Themen erfolgte, angeleitet von Beat Troller, in Gruppen. Im Rollenspiel vertrat jede Lehrperson innerhalb

Politspiegel

der Gruppe eine bestimmte Haltung. In klar vorgegebenem inhaltlichem und zeitlichem Rahmen wurde engagiert gearbeitet und diskutiert: Die Teilnehmerinnen äusserten Pros und Contras. Am Schluss der Diskussion einigte sich die jeweilige Gruppe auf eine begründete Haltung pro These. Daraus wurden schriftlich Erwartungen an die Fraktionsleitung formuliert.

Mitdenken und Mitgestalten

Das Bedürfnis, aktiv mitzudenken und (als ungut erlebte) Entwicklungen des Berufsstandes zu erkennen, waren deutlich spürbar. Kritik, Befürchtungen, Unmut und Änderungsvorschläge hatten Platz. Es wurde deutlich, dass die Fraktionsteilnehmerinnen daran interessiert sind, an Themen dranzubleiben und gute Lösungen zu erarbeiten. Die Fraktionsleitung war dankbar, dies so deutlich zu spüren. Dies stärkt auch den Auftrag an sie, konsequent weiterzugehen. Aus der Jahresversammlung hervorgegangen sind einige konkrete Aufgaben für 2015: So wird die Fraktion eine Empfehlung zum Einschätzungsbogen abgeben, respektive dessen Überarbeitung anregen und begleiten und ein Merkblatt betreffend Übergabe und Handhabung dieser Formulare an den Schulen festhalten. Ein weiteres Thema bleibt die Frage der Personalressourcen, welche die Fraktion Kindergarten zusammen mit dem alv angehen wird. Die Veranstaltung bleibt unvergesslich und bestärkte die Fraktionsleitung darin, sich der aktuellen Situation des Aargauer Kindergartens und seiner Veränderungen zu stellen – wachsam, engagiert, konstruktiv-kritisch und immer verbunden mit der Basis.
Sabrina Gautschi, Mitglied Fraktionsleitung Fraktion Kindergarten

Kantonsschule Wettingen

Mitte Dezember verabschiedete der Regierungsrat die Botschaft betreffend Verpflichtungskredit für die Ergänzung der Sportinfrastruktur an der Kantonsschule Wettingen und überwies sie an den Grossen Rat. Im Januar 2014 wurde dem Grossen Rat das Siegerprojekt des entsprechenden Gesamtleistungswettbewerbs – eine unterirdische Dreifachturnhalle auf der Klosterhalbinsel – vorgelegt. Der Grosse Rat wies das Projekt damals zurück, es sei zu teuer. Ausserdem müsse der Standort aus denkmalpflegerischen

Gründen überprüft werden. Das Projekt wurde überarbeitet, sodass die vorgesehenen Baukosten von 19,7 Mio. Franken auf 15,15 Mio. Franken gesenkt werden konnten. Möglich wurde die Senkung aufgrund einer genaueren Abschätzung des Baugrundrisikos und der Projektreiserven für Unvorhergesehenes. Der Standort im Nordosten des Areals soll wie geplant bestehen bleiben. Der Grosse Rat wird im ersten Jahresquartal darüber entscheiden, ob er den Ausführungskredit genehmigt.

Irene Schertenleib

Gesund bleiben im Lehrberuf

PLV. Am Delegiertentreffen des PLV vom 9. März wird die Gesundheit von Lehrpersonen im Mittelpunkt stehen.

Lehrerinnen und Lehrer haben einen sehr vielseitigen Beruf. Er kann sehr befriedigend sein, birgt aber auch viele Risiken und bringt Belastungen mit sich. Nebst dem Einsatz für die Schülerinnen und Schüler ist es wichtig, dass man als Lehrperson die Balance findet zwischen dem Engagement für den Beruf und der Berücksichtigung der eigenen Ressourcen.

Prof. Dr. Doris Kunz Heim, Professorin für Pädagogische Psychologie und Allgemeine Didaktik am Institut Forschung und Entwicklung der PH FHNW und Co-

Leiterin Kompetenzzentrum Ressourcen Plus R+ wird in ihrem Referat aufzeigen, welche Faktoren die Gesundheit von Lehrpersonen und ganzen Lehrerteams gefährden und wie man die Gesundheit erhalten und fördern kann. Dabei wird sie auch Ergebnisse aus ihrer Studie zum Thema «Burn-out von Schweizer Lehrpersonen» präsentieren, die im Herbst 2014 publiziert wurde.

Claudia Lauener-Gut

18.30 Uhr im Aarehof Wildeggen
Eingeladen sind PLV-Delegierte, Schulhausvertretungen sowie weitere interessierte Personen. Die Anmeldung ist bis 7. März erbeten an c.lauener@plv-ag.ch.



Der Lehrberuf birgt gesundheitliche Risiken. Foto: Fotolia.

Den Tätern auf der Spur

Interview. In der dunklen Jahreszeit häufen sich Einbrüche in Schulhäuser. Rolf Mohn, Sicherheitsberater bei der Kantonspolizei Aargau, weiss Rat und setzt bei der Fahndung auf die Ortung von technischen Geräten.



Rolf Mohn, Kantonspolizei Aargau.
Foto: zVg.

SCHULBLATT: Rolf Mohn, wann war der letzte Einbruch in einer Aargauer Schulanlage?

Der letzte aktienkundige Einbruch (Stand 22. Dezember 2014) wurde Ende November in Spreitenbach verübt, noch nicht rapportierte Einbrüche nicht mitgezählt. Ohne Anwendung von Gewalt verschaffte sich die Täterschaft Einlass in das offene Gebäude. Drinnen wurden Schulzimmer aufgebrochen und Bargeld gestohlen.

War das ein typischer Fall?

Ein ganz typischer Einbruch wurde im April 2014 im Bezirk Zurzach verübt. Dort haben die Täter an vier Gebäuden mit Flachwerkzeugen Fenster und Türen aufgebrochen und über ein Dutzend Computergeräte abtransportiert. Dass dieser Einbruch an einem Wochenende verübt wurde, ist keine Seltenheit.

Sind Einbrüche in Schulanlagen besonders häufig?

Sie kommen im Vergleich zu Einbrüchen in Einfamilienhäusern selten vor, haben in den letzten Jahren jedoch zugenommen. Waren es 2012 noch 29 Schulhauseinbrüche, die im Kanton Aargau verübt worden sind, so waren es 2014 immerhin 41.

Mit einfachem Werkzeug öffnen geübte Täter leicht ungesicherte Fenster und Türen.
Foto: Fotolia.



Welches sind die besonderen Herausforderungen bei der Prävention von Einbrüchen in Schulhäusern?

Ein Einfamilienhaus sicherer zu machen, ist verhältnismässig einfach. Die Bewohner sind fast immer auch die Besitzer und müssen für die Sicherheitskosten selbst aufkommen. In der Regel handelt es sich dabei um die Kosten für die Verstärkung von 1 bis 2 Türen und rund 10 Fenstern in kritischen Lagen.

Ein einziges, mittelgrosses Schulhaus verfügt hingegen über mehrere Türen und eine Vielzahl von Fenstern, welche es nachzurüsten gilt. Es handelt sich also stets um ein kostenaufwändiges Projekt. Ob dafür überhaupt finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, hängt von politischen Entscheiden ab.

Welche Massnahmen kann eine Schule präventiv ergreifen?

Zunächst sind es die allgemeinen Empfehlungen, welche sich an die Schule, aber auch an Bürgerinnen und Bürger richten: Besser hinsehen, besser hören und schneller melden, wenn Verdächtige festgestellt wird. Zudem wäre es sinnvoll, begehrte Ware in einem Schulhaus, etwa PC-Geräte, in einem gegen Einbrüche geschützten Raum aufzubewahren. So lange Fenster oder Türen mit einer gewöhnlichen Isolierverglasung von der Spielwiese her Einsicht in das Computerzimmer bieten, wird es immer Täter geben, welche die interessante Elektronik haben wollen.

Gibt es auch technische Massnahmen, die Schulen ergreifen sollten?

Für die Polizei ist es von grossem Nutzen, wenn bei technischen Geräten in Schul-

anlagen die Ortung aktiviert respektive installiert ist (Vorgehen siehe Infobox unten). Auch die IT-Verantwortlichen der Schulen können bei Fragen sicherlich weiterhelfen. Wichtig ist, dass E-Mail-Adressen und ID im Zusammenhang mit der Ortung separat von den Geräten aufbewahrt und der Polizei im Ereignisfall rasch zur Verfügung gestellt werden. Die Ortung erleichtert der Polizei die Fahndung. Dadurch wird zwar der aktuelle Einbruch nicht verhindert. Möglicherweise können die Täter aber gefasst und somit künftige Einbrüche vermieden werden.

Interview: Christine Klinger, Kommunikation BKS

Ortung von technischen Geräten

- **Apple:** Bei diesen Geräten ist die Ortung bereits implementiert. Sie muss lediglich aktiviert werden.
- **Windows:** Für die Ortung dieser Geräte muss eine entsprechende Software installiert werden, wie zum Beispiel Norton Security, Prey (Preyproject.com), McAfee, Avast etc.

Bewahren Sie die für die Aktivierung der Ortung notwendige E-Mail-Adressen und ID separat von den Geräten auf.

Kulturangebote für Schulen 2015

Kulturvermittlung. «Kultur macht Schule» startet mit über 160 Angeboten für Aargauer Schulklassen ins neue Jahr. Neben aktuellen Angeboten der Kulturinstitutionen präsentieren neue Netzwerkpartner ihre Workshops.

Das Programmheft «Kulturangebote für Schulen» stellt jeweils eine Auswahl der Kulturangebote für Schulklassen vor. Weitere sind auf www.kulturmachtschule.ch zu finden, wobei die ganze Fülle an Vermittlungsangeboten für Aargauer Schulklassen erst mit Blick auf die Websites der Partner der Fachstelle Kulturvermittlung sichtbar wird.

Die Eidgenossen kommen

Rund 20 Aargauer Kulturinstitutionen beteiligen sich an einem facettenreichen Kultur- und Erlebnisprogramm, das die Ereignisse des Frühlings 1415 und deren Folgen beleuchtet. Damals entzissen die Eidgenossen den Habsburgern ihre Gebiete im Aargau. Schwerpunkte des Gedenkjahrs sind der Konflikt mit den Habsburgern, die Bedeutung der Aargauer Regionen für die Identität des Kantons und dessen Rolle im Zusammenhang mit der Entstehung der Schweiz.

A wie Atelier

Im Rahmen von A wie Atelier können Aargauer Schulen Künstlerinnen und Künstler in ihren Ateliers besuchen. Die Schülerinnen und Schüler erleben dabei hautnah zeitgenössisches Kunstschaffen in der Umgebung ihrer Schulen. Lehrpersonen können den Atelierbesuch in Absprache mit den Kunstschaffenden planen und durchführen, zudem ist die Begleitung durch eine Kunstvermittlerin oder einen Kunstvermittler möglich.

Poetinnen in der Schule

Die Slam-Poetin Daniela Dill legt in ihrem Workshop den Fokus auf das kreative Schreiben und verschiedene Vortragstechniken. Textbeispiele von Slam-Poetinnen und -Poeten führen die Schülerinnen und Schüler an die verspielte Literaturform der Slam-Poetry heran, zudem vermitteln ihnen Übungen aus dem Impro-



Das neue Programmheft von «Kultur macht Schule» präsentiert zahlreiche Kulturangebote für Schulklassen. Bild: Diana Schneider.

visationstheater eine ungezwungene und sichere Vortragsweise.

Die Autorin Katja Alves schreibt in ihrem Workshop zusammen mit der Schulklasse eine Geschichte. Sie thematisiert dabei die Unterscheidung zwischen Fiction und Non-Fiction und das Kennenlernen verschiedener Genres und deren Eigenheiten. Katja Alves bietet Inputs, wie Textbausteine entstehen können, damit die Schülerinnen und Schüler in einem gemeinsamen Schreibprozess eine Geschichte entwickeln.

Lipdub mit Claude Karfiol

«Lipdub» ist ein meist mehrere Minuten dauerndes, in einem Durchlauf gefilmtes Musikvideo – also ohne Schnitt. In den so produzierten Playback-Musikvideos bewegen sich die Schülerinnen und Schüler in choreografierten Szenen, wobei der Workshop-Leiter vorgängig die Auftritte und die Kameraführung mit der Schulklasse bespricht. Der so entstandene Film mag vielleicht auch im Internet allerlei Klicks, «Likes» und Kommentare ernten.

Beatboxing und Hip-Hop

Ciaccolo, alias Claudio Rudin, blickt in diesem Workshop hinter die Kulissen

der Faszination des Beatboxens. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Workshop die Grundkenntnisse dieser Kunstform kennen und erhalten so die Basis, um sich vertieft mit dem Beatboxen zu befassen.

Nach einer Tournee in China und einem längeren Aufenthalt in den USA ist Greis nun wieder im Lande. Neben seinen beliebten Schulhauskonzerten bietet er mit dem Workshop «Rap als Ventil» den Schülerinnen und Schülern eine kreative Auseinandersetzung mit Rap-Texten an. Nebst dem Schreiben eigener Phrasen kommt auch deren Präsentation nicht zu kurz.

Lukas Renckly, Fachstelle Kulturvermittlung, BKS

Auf www.kulturmachtschule.ch warten über 160 Kulturangebote darauf, von Aargauer Schulklassen entdeckt zu werden. Weitere Angebote sind auf den Websites der Partner angeschaltet.

Schweizer Kunst zum Auftakt

Kunstvermittlung. Das Aargauer Kunsthaus eröffnet sein Ausstellungsprogramm mit Adolf Stäbli (1842–1901) und Miriam Cahn (*1949) und spannt damit den Bogen vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Das auf den ersten Blick ungleich anmutende Paar wird das Publikum bis am 12. April mit seinem Werk in den Bann ziehen. Bei Adolf Stäbli durch Einführung, welche Thomas Schmutz, Kurator der Ausstellung als «Grundlage für das Erlebnis» beschreibt. Bei Miriam Cahn, kuratiert von Madeleine Schuppli, ist es die direkte Bildsprache, die den Betrachtenden unter die Haut geht, betroffen und nachdenklich macht.

Adolf Stäblis Malerei als Erlebnis

Der aus dem aargauischen Brugg stammende Maler und Zeichner ist für seine stimmungsvoll aufgeladenen Landschaftsdarstellungen bekannt. In seiner Wahlheimat München, wohin er anlässlich eines Bildauftrags seitens des Aargauer Kunstvereins reiste, genoss er grosse Anerkennung. «Meine Malerei ist Erlebnis, nicht Erfindung», ein Zitat des Künstlers und zugleich Titel der Ausstellung, liefert

damit die Vorlage zur Betrachtung seiner Bilder.

Im Zentrum stehen seine sogenannten Stimmungslandschaften: Bewegte Regen- und Gewitterlandschaften. Sie legen dar, wie der Künstler ein Leben lang um die Erneuerung der kompositorischen Schemata rang, also um den formalen Aufbau seiner Kunstwerke und die Beziehung der Gestaltungselemente untereinander. Er wendete diese Schemata in verschiedenen Fassungen und Studien desselben Motivs auf Landschaften in seiner Heimat und in Oberbayern an. Sein Beitrag zu einem neuen Kunstverständnis lag somit nicht in der idealisierten Landschaftsdarstellung mit pittoresken Sujets, sondern in den emotional «aufgeladenen» Landschaften, die ein aktives Sehen, Eintauchen, Mitfühlen und Erleben dieser Kunst einfordern.

Cahns Kunst mit vollem Körpereinsatz

Miriam Cahn zählt zu den wichtigsten Vertreterinnen der neueren Schweizer Kunst. Die in der Ausstellung «körperlich – corporel» präsentierten Werke zeugen von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Körper und stellen gleichzeitig existenzielle Fragen zu ak-

tuellen Ereignissen und gesellschaftlichen Zuständen. Gezeigt werden Ölgemälde, Zeichnungen und Fotografien aus verschiedenen Schaffensperioden und eine Installation im Innenhof.

Auftakt ihrer Karriere waren ihre expressiven Schwarz-Weiss-Zeichnungen zu Beginn der 1980er-Jahre, die sie liegend, kriechend, kauern und mit dem ganzen Körpereinsatz auf das am Boden liegende Papier brachte. Die Beschäftigung mit dem eigenen Körper aber auch die gesellschaftliche Rolle der Geschlechter liegt den Arbeiten zu Grunde. Sechs Jahre später entdeckte Miriam Cahn die Farbe, worauf der Aquarellzyklus «Atombombe» und später die bunteleuchtenden Ölmaleien entstanden. Wiederkehrende Themen in ihrem Oeuvre sind Menschen, Tiere, Architektur, Landschaft, Pflanzen, Waffen und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper.

Christin Bugarski, Leitung Kunstvermittlung, Aargauer Kunsthaus

Information und Anmeldung:
Aargauer Kunsthaus, Tel. 062 835 23 31
oder kunstvermittlung@ag.ch,
www.aargauerkunsthaus.ch.

Ausstellung vom 24. Januar bis 12. April

► Kunst-Workshops

Die Themen für die zweistündigen Workshops (200 Franken/Klasse inkl. Eintritt mit Impulskredit) können einzeln oder in Kombination mit einem weiteren Thema gebucht werden.

► Themenschwerpunkte

Stäbli: Unwetter, Studie und Bild, Landschaftstypen, Wasser, Malstile

Cahn: Zeichnen mit dem Körper, Geschichten erzählen, Farbe und Emotion, Baumskulptur, Fotografie - Malerei im Wechselspiel

► Lehrerdossier

Das Lehrerdossier gibt einen Überblick über alle Angebote für Schulen sowie eine Einführung zu den Ausstellungen mit Exkursen.



Adolf Stäbli: Landschaft mit Aare und Reuss, 1896. Öl auf Leinwand, 60 x 90 cm. Foto: Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur.

Mit Ehrlichkeit zum Ziel



Portrait. Auch eine Zeitschrift wie das SCHULBLATT lebt nicht allein von anregenden Texten und den Einnahmen aus den Abonnentenbeiträgen. Einen wesentlichen Anteil an dessen Erscheinen trägt seit 2007 Ewald Keller, der Verantwortliche für das Inseratemanagement.

Ewald und Agnes' Kellers Haus in Seengen ist gleichzeitig ihr Wohn- und Arbeitsort. «Ewald Keller Werbung und Promotion» steht auf einer kleinen Tafel neben der Garage geschrieben. Das Wohnquartier an Hanglage ist ruhig, vom Wohnzimmer aus ist das obere Ende des Hallwilersees zu sehen. Von nah sieht ihn Ewald Keller meist nur am Wochenende, denn wochentags geht es darum, Unternehmen und Organisationen vom Mehrwert ihrer Werbepräsenz zu überzeugen. Dies gelingt ihm gut: So sind rund 70 Prozent aller Inserenten des SCHULBLATT langjährige Stammkunden. Gefragt nach seinem Erfolgsrezept, antworten er wie seine Frau wie aus einem Mund: «Ehrlichkeit». Neben einem ehrlichen Umgang dürfte auch Unaufgeregtheit ihren Teil dazu beitragen: Keller lässt den potenziellen Kunden Zeit zu entscheiden, ob sie ein Inserat schalten wollen. Ebenso wichtig ist auch Fachkompetenz. Ewald Keller ist um keine Antwort verlegen, wenn Fragen werbe- oder drucktechnischer Art an ihn gestellt werden. «Wer dir zuhört, merkt: da steckt ein Profi dahinter und nicht jemand, dem es bloss um Umsatzzahlen geht», sagt seine Frau, die das kaufmännische Backoffice betreut und während vieler Jahre ebenfalls Inserate verkaufte. Der Dienstleistungsgedanke ist beiden sehr wichtig.

«*Ich danke allen Inserenten, die uns in den letzten sieben Jahren das Vertrauen geschenkt haben, ganz herzlich.*»

Gedruckt oder elektronisch?

Dass das SCHULBLATT in gedruckter Form erscheint, sei ein gutes Argument für die Inserateakquisition, ist Ewald Keller überzeugt: «Es lässt sich auf dem Liegestuhl ebenso lesen wie im öffentlichen Verkehr. Man kann es beiseite legen und später wieder zur Hand nehmen.» Ein schlagendes Argument für die Printversion sei auch, dass das SCHULBLATT mit einer Auflage von rund 11 000 Exemplaren von bis zu 16 000 Leuten gelesen werde. Keller ist sich aber bewusst, dass die rasante Digitalisierung grosse Auswirkungen auf das Leserverhalten und folglich auch auf Druckereien und den Inseratemarkt hat. Er, der im analogen Zeitalter gross geworden ist, meint dazu: «In einer guten, geschickten Kommunikationsstrategie bestehen elektronische und Print-Variante nebeneinander.» Diese Entwicklungen, ist er überzeugt, werden auch am SCHULBLATT nicht vorbeigehen.

Vom Chemielaborant zum Kleinunternehmer

Ewald Keller kam über Umwegen in die Werbebranche. Nach einer Lehre als Chemielaborant und einer ersten Arbeitsstelle am Eidg. Institut für Reaktorforschung in Würenlingen – heute PSI Villigen – startete er 1983 seine Werbelaufbahn bei der Publicitas in Baden und ein Jahr später in Aarau. Er holte die Werbeassistentenausbildung mit eidg. Diplom nach, war ab 1986 Werbeleiter der Gewerbebank Baden und wurde 1990 Werbeberater einer Werbe- und Marketingagentur in Aarau. Die fünfjährige Aufbauarbeit dort war zeitintensiv und kräftezehrend. Irgendwann

stand da die Frage im Raum: «Möchte ich das nicht selber versuchen?» Er tat es und gründete vor zwanzig Jahren die Firma «Ewald Keller Werbung und Promotion», seit 2006 eine GmbH. In seiner Full-Service-Agentur erarbeitet Keller auch Konzepte und Werbestrategien, zu seinen Kunden gehören KMUs und der Museumstag Aargau. Die Hauptaufgabe seit sieben Jahren ist jedoch das Inseratemanagement für das SCHULBLATT. Im Laufe der Jahre kamen weitere Promotions-Aufträge dazu.

Organisiert und konsequent

Befragt nach einem «typischen» Arbeitstag, lacht Keller: ««Normale» Arbeitstage gibt es nicht.» Zumindest am Morgen gibt es aber Konstanten: Dann werden Publikationen und Belege durchgesehen, E-Mails beantwortet, Telefonate geführt, Kostenberechnungen gemacht. Es folgen erste Konzeptskizzen, Planungen von Werbekampagnen. Jeweils montags um 10 Uhr trifft er sich mit seiner Frau zu einer Arbeitssitzung. Über Mittag und nachmittags stehen oft Kundenbesuche an. Man spürt: ein wichtiger Teil der Arbeit ist die Organisation, Keller muss die verschiedenen Termine im Griff haben. «Es gibt nichts Unangenehmeres, als am Montagmorgen den Druckmaterialien nachrennen zu müssen.» Aber – hier ist das Ehe- und Geschäftspaar konsequent – am Abend werden die Türen der beiden Büros im Haus geschlossen.

Reiseträume

Ewald und Agnes Keller sind auch privat ein gutes Team und teilen ihre Passion fürs Reisen. Zahlreiche Fotografien aus

Fuerteventura, Brasilien, Mauritius und vielen weiteren Destinationen zeugen davon. Reiseträume gibt es noch einige, er möchte gerne die Iguazú-Wasserfälle in Argentinien ein zweites Mal sehen, sie favorisiert Australien und Neuseeland. Vorerst gibt es aber noch viel zu tun. Ein vorzeitiger Ruhestand kommt nicht infrage, denn die Werbebranche funktioniert kurzfristig. Ewald Kellers Ziel und Wunsch ist es, die nächsten Jahre so auszugestalten, dass das Unternehmen gut über die Runden kommt. Gerne würden sie es dereinst einer jungen Person übergeben und ihr damit einen guten Start in die Werbekommunikation ermöglichen. Das ist aber noch Zukunftsmusik. In diesem Jahr steht noch etwas anderes im Vordergrund: Zwanzig Jahre Bestehen in dieser Branche sind keine Selbstverständlichkeit.

Irene Schertenleib

www.werbungundpromotion.ch

Ein Blick in die Agenda 2015

LSO, SCHULBLATT. Traditionen und Neuerungen prägen das Jahr. Der KLT in Olten präsentiert sich wie gehabt. Die Tauschbörse der Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen ist ein Schritt hin zur Paxis. Das SCHULBLATT gestaltet wieder vier Themenhefte, unter anderem mit dem Thema «Raus aus dem Schulzimmer».

Eine Agenda ist laut Duden «Ein Buch, in das die zu erledigenden Dinge eingetragen werden; Notizbuch». Es kann auch «eine Liste von Gesprächs- und Verhandlungspunkten» sein. Als Synonym wird angegeben: Tagesordnung, Ablaufplan, Programm – aber auch Geschäftsliste, Traktandenliste. Es geht aber in jedem Fall um «agere» (lateinisch), was so viel wie agieren, etwas tun, bedeutet.

Man kann etwas auf die Agenda setzen, oder auf jemandes Agenda stehen. In der Politik steht etwas zuoberst auf der Agenda. So oder so, die Agenda bestimmt wesentlich unser Berufs- und Privatleben. Davon ausgeschlossen ist weder der LSO noch das SCHULBLATT. Bereits im «alten» Jahr werden die Termine für das «neue» Jahr festgelegt – ein oft schwieriges Unterfangen.

Vom Buch sind allerdings viele weit entfernt. Elektronische Datenträger haben das Buch mit einem Bündel zum Merken der Woche längst abgelöst. Am Inhalt hat sich jedoch kaum etwas geändert.

KLT 2015: wieder in Olten

Höhepunkt im Verbandsjahr des LSO ist der Kantonale Lehrerinnen- und Lehrertag (KLT), der auch dieses Jahr wieder in Olten in der Stadthalle stattfindet. Am Mittwoch, 16. September, tagen am Morgen traditionsgemäss die Fraktionen und Vereine an den bereits bekannten Orten in der Stadt. Ausnahme dürfte die Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen sein, die sich nach einem neuen Tagungsort umsieht.

Der KLT vom Nachmittag gliedert sich in die bekannten Teile – die Reihenfolge ist noch offen: Begrüssungsworte, Neues aus dem LSO, Ansprache des Bildungsdirektors, kultureller Teil, Referat.



Zeit für den Eintrag in die Agenda. Foto: Fotolia.

Den November prägen zwei Termine. Einerseits ist es die Verabschiedung der neu Pensionierten vom 5. November und die Delegiertenversammlung vom 18. November. Ort und Inhalt dazu werden erst später bekannt sein. Um aber «agieren» zu können, empfiehlt sich der rechtzeitige Eintrag in der Agenda. Weitere Termine des LSO, der Fraktionen und Vereine sind unter www.lso.ch (Termine) zu finden oder stehen in jedem SCHULBLATT (Rubrik: Termine).

Rege Fraktionstätigkeit

Die acht Fraktionen und drei Unterverbände des LSO gestalten und organisieren für ihre Mitglieder zusätzliche

Events, die bis dato noch nicht überall spruchreif sind. Zu gegebener Zeit werden die Daten via Mail und SCHULBLATT bekannt gegeben.

Am «Runden Tisch» vom 11. März an der HPS in Olten will sich die Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen vermehrt der Praxis zuwenden und organisiert eine Tauschbörse. Es geht im Wesentlichen darum, sich untereinander zu vernetzen und sich für den schulischen Alltag inspirieren zu lassen. Material zum Reinschnuppern und Nachmachen in den Fächern Deutsch und (oder) Mathematik kann aufgelegt werden. Am 20. Mai wird abermals ein Runder Tisch über die Bühne gehen.

Ebenfalls am 20. Mai findet das Regionaltreffen der Fraktion der Werken-Lehrpersonen in Solothurn statt. Nach einer Führung durch das Stadttheater und einem Nachtessen endet das Treffen mit einem Besuch einer Theatervorstellung. Zwei Fraktionen haben den 18. März ausgewählt, um eine Veranstaltung abzuhalten. Einerseits ist es der Runde Tisch der Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen, andererseits das 9. MGS-Plenum der Fraktion der Musik-Lehrpersonen. Diese Informations- und Impulsveranstaltung gliedert sich in zwei Teile: Information, Erarbeitung von Xylophonstücken für den Unterricht.



Hoffentlich werden diese Stühle am KLT auch wieder voll besetzt sein. Foto: Christoph Frey.

Von Schulreisen bis zur Weiterbildung

Die Redaktionen des SCHULBLATT AG/SO haben für das Jahr 2015 vier Themenhefte vorgesehen. Folgende Themen werden aufgegriffen:

• SCHULBLATT 5/15

Schulreisen

Traditionsgemäss beginnt der Reigen der Themenhefte mit Schulreisen. Die Städte Basel und Bern stehen dieses Mal im Mittelpunkt.

Im Basel-Teil erfahren die Leserinnen und Leser mehr über das museums-pädagogische Angebot des Tinguely-Museums und über den beliebten «Zolli» – den Zoo Basel. Esther Ugolini hat die von zwei jungen Frauen entwickelte App zur jüdischen Geschichte in Basel ausgetestet. Cornelia Thürlemann stellt eine Wanderung durch das Kaltbrunnental vor.

In der Stadt Bern stehen der Zytgloggeturm, der Bärengraben, Stadtführungen und Museen im Zentrum. Viele weitere Informationen und Angebote für alle Schulstufen sollen einen Ausflug in die Stadt Bern schmackhaft machen.

• SCHULBLATT 10/15

Raus aus dem Schulzimmer

In diesem Themenheft werden ausser-schulische Lernorte vorgestellt. Angebote – beispielsweise vom Naturama in Aarau oder vom Oekozentrum in Langenbruck – werden in Text und Bild beschrieben.

• SCHULBLATT 16/15

Berufswahl

Jugendliche, die vor der Berufswahl stehen, sind mit verschiedenen Sachen konfrontiert. Das SCHULBLATT informiert und stellt den einen oder anderen Beruf vor.

• SCHULBLATT 21/15

Weiterbildung

Einer Tradition folgend beschliesst das SCHULBLATT die Reihe der Themenhefte mit «Weiterbildung». Die Inhalte dazu werden erst im Laufe des Jahres festgelegt.

Christoph Frey

Lesezirkel gesucht!

Literaturtage Solothurn. Franco Supino, Autor und Mitglied der Geschäftsleitung der Solothurner Literaturtage, ruft Lesezirkel zu einem literarischen Austausch mit Autorinnen und Autoren an den Solothurner Literaturtagen vom 15. Mai bis 17. Mai auf. Bedingung: Es wird eine Neuerscheinung aus dem diesjährigen Programm ausgewählt, gelesen und vor Publikum diskutiert.

Sie treffen sich regelmässig mit Ihrem Lesezirkel zum Austausch über ein gemeinsam gelesenes Buch? Möchten Sie für einmal die Autorin, den Autor an ihrem Gespräch teilhaben lassen – vor Publikum an den Literaturtagen? Dann melden Sie sich bei uns!

«**Der Lesezirkel besteht aus mindestens vier und maximal acht Mitgliedern.**»

Nach der ersten, äusserst erfolgreichen Durchführung im letzten Jahr suchen die Solothurner Literaturtage (15. bis 17. Mai) auch dieses Jahr je einen Lesezirkel in deutscher, französischer und italienischer Sprache und laden diesen an die Solothurner Literaturtage ein.

Hier treffen sich die Leserinnen und Leser mit einer Autorin oder einem Autor aus dem diesjährigen Programm und führen ein Gespräch vor Publikum. Diese öffentlichen Gespräche werden auf Französisch von Philippe Girard (Leiter der Sendung «On en parle» bei RTS), auf Italienisch von Paola Gilardi (Mitglied der Programmkommission der Solothurner Literaturtage) und auf Deutsch von Franco Supino (Autor und Geschäftsleitungsmitglied der Solothurner Literaturtage) moderiert.

Ist Ihr Interesse geweckt?

Eine Anmeldung ist bis zum 15. Februar 2015 an info@literatur.ch erwünscht. Aus allen Anmeldungen wird die Geschäftsleitung der Solothurner Literaturtage je einen Lesezirkel auf Deutsch, Französisch und Italienisch auswählen.



Gemeinsam lesen, mit der Autorin oder dem Autor öffentlich diskutieren? Die Literaturtage machen es möglich. Foto: Fotolia.

Bei gleichwertigen Bewerbungen wird das Eingangsdatum ausschlaggebend sein. Den drei ausgewählten Lesezirkeln bieten die Solothurner Literaturtage folgendes:

- Begegnung mit einer Autorin, einem Autor aus dem Programm der Solothurner Literaturtage 2015.
- Mitte Februar werden die jeweiligen Lesezirkel von ihrer Moderatorin oder ihrem Moderator kontaktiert, um die Autorin oder den Autor beziehungsweise die zu lesende Neuerscheinung gemeinsam festzulegen.
- Aktive Teilnahme an einer moderierten Lesung im Programm der Literaturtage.
- Reisespesen und – je nach Anreisestrecke – eine Übernachtung (Samstag, 16. Mai).
- Dauerpasse für die Solothurner Literaturtage.

Anmeldebedingungen für Lesezirkel:

- Der Lesezirkel besteht aus mindestens vier und maximal acht Mitgliedern, die sich jährlich mindestens dreimal treffen, um über eine literarische Neuerscheinung (darunter regelmässig auch Schweizer Neuerscheinungen) in privatem Kreis zu diskutieren.
- Der Lesezirkel ist bereit, gemeinsam mit der Moderatorin oder dem Moderator eine Neuerscheinung aus dem diesjährigen Programm der Solothurner Literaturtage auszuwählen, dieses Werk zu lesen und mit der Autorin, dem Autor während der Literaturtage ein Gespräch vor Publikum zu führen.

Franco Supino, Autor und Mitglied der Geschäftsleitung der Solothurner Literaturtage



Dinospur eines Sauropoden: Abguss der Spuren bei Lommiswil. Foto: Naturmuseum Solothurn.

Erdgeschichtliche Dauerausstellung eröffnet

Naturmuseum Solothurn. Am 20. Januar eröffnete die erdgeschichtliche Dauerausstellung. Es ist ein spannender Einblick in die Zeit des Jurameeres bis in die Gegenwart. Elch, Seesternplatte und Dinosaurier sind nach den Umbauarbeiten wieder zu bestaunen.

Ein grosser Teil der Objekte ist wieder da – natürlich auch viele neue und interaktive Elemente! Die Objekte waren während rund 18 Monaten ausquartiert, um dem Baulärm und Baustaub zu entgehen. Nun präsentieren sie sich thematisch neu gegliedert oder werden zum Aushängeschild, wenn es um elementare Ereignisse in der Zeitgeschichte geht. Die Umbauarbeiten sind noch nicht abgeschlossen, jedoch wird genügend spannendes Material ausgestellt, um die Besucher zum Staunen zu bringen.

Der «Dino-Entzug» hat ein Ende: Seit rund zwei Jahren wurde im zweiten Obergeschoss des Naturmuseums Solothurn diskutiert, geplant, gezeichnet, berechnet, gebaut, korrigiert, umgeplant, eingerichtet und ausgestellt. Jetzt ist das Museum so weit und kann einen

grossen Teil dem Publikum zugänglich machen. Einige Ausstellungsbereiche sind jedoch noch Baustellen und die leeren Vitrinen warten auf Objekte und Texttafeln. Diese Teile sollen in der nächsten Zeit fertiggestellt werden.

• Urknall – der Anfang von Vielem

Wer das Bedürfnis hat, die wichtigsten erdgeschichtlichen Ereignisse etwas ordnen zu wollen, kann dies entlang des roten Zeitbandes machen. Hier werden die für das heutige Sein massgeblichen Ereignisse anhand von rund fünfzig Objekten und medialen Stationen präsentiert – beispielsweise eine 330 Millionen Jahre alte, fossile Schnecke oder ein Teil eines seltenen Mondmeteoriten.

• Die Dinosaurier und das Jurameer

Einzelne Zeitepochen aus der Erdgeschichte wie das Jurazeitalter werden in der Ausstellung eingehender behandelt. Man kann sich in der Dinoecke wie zu alten Zeiten in die Spuren setzen oder sich aus vielen Skizzen ein Bild machen, was aus den Funden herausgelesen werden kann und was nicht. Die Grösse des

Trittsiegels und der Spur lassen Aussagen über die Grösse und Gangart der Verursacher zu, versteinerte Knochen, Zähne und Eischalen erzählen ihre Geschichte über die Lebensweise der Dinos. Über die Färbung oder ob sie Federn oder Schuppen trugen lässt sich aber nach wie vor streiten. Hingegen ist klar, dass ein langhalsiger Dino keinen kurzen Schwanz haben kann.

• Vielfältige Tierwelt

Die Vielfalt der Fauna vor 145 Millionen Jahren war gross: Nebst den Dinosauriern am Strand tummelten sich im Meer Krokodile, Schildkröten, diverse Muscheln, Schnecken, Ammoniten, Belemniten und Nautiliden (Kopffüsser), die mit den heutigen Tintenfischen verwandt sind. Von den auf den Meeresgrund gesunkenen Tieren blieben einzig ihre Schalen und Abdrücke übrig. Diese finden sich heute im Jurastein wieder, wie dies die besondere, aus einem Stück gesägte Steinplatte aus einem Solothurner Steinbruch symbolisiert. Genau diese Vielfalt ist Thema in den noch zu bestückenden Tischvitrinen. Die Herzstücke des Museums wie

die grosse Seesternplatte oder die Krokodilplatte sind hingegen bereits ausgestellt.

• Eisig kalt vor 10000 Jahren

Wie es hier wohl ausgesehen hat, als sich Mammut, Höhlenbär, Schneehase und Elch aufhielten? Ein Blick durch einen der drei installierten Feldstecher gibt eine mögliche Antwort darauf. Die Vertreter der Eiszeit haben den kalten Temperaturen vor rund 10000 Jahren getrotzt. Einige Arten überlebten bis heute, andere – wie der Höhlenbär oder das Mammut – sind ausgestorben. Mit etwas Glück findet man von ihnen noch Überreste im Jurastein. Ganz besondere Zeitzeugen sind auch die Findlinge, deren Weg man per Animation nachverfolgen kann.

• Unsere Landschaft – was auf sie gewirkt hat

Auf dem Landschaftsmodell, welche das Gebiet von Biel bis Olten abdeckt, können wichtige natürliche und menschgemachte Prozesse und ihre Auswirkungen auf die Landschaft mitverfolgt werden. Die einzelnen Geschichten werden über eine Hörstation erzählt und die Prozesse

auf dem Modell projiziert. Das speziell für das Naturmuseum angefertigte Holzrelief darf berührt werden und ist ein richtiger Handschmeichler!

• Geologie: eine trockene Materie?

Dass die Geologie längst keine trockene und langweilige Materie ist, wird spätestens im interaktiven Ausstellungsteil «Geo-Labor» klar: Hier werden Fragen geklärt zu Farbe und Form von Mineralien und Kristallen. Steine können mit einem Scanner identifiziert oder auf ihre Härte getestet, wunderschön fluoreszierende Steine können bestaunt werden. Steine, eine tote Materie? Nicht im Naturmuseum Solothurn!

Das Naturmuseum ist Dienstag bis Samstag von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist kostenlos.

Medienmitteilung

Kontakt

Thomas Briner, Tel. 032 622 70 21
E-Mail: thomas.briner@solothurn.ch.



Versteinerter Krokodil-Kiefer. Foto: Naturmuseum Solothurn.

LSO-Vorteile für Mitglieder

► Aktuelle Informationen

SCHULBLATT, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

► LCH

automatische Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband

► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

► Krankenversicherungen

Prämienrabatte bei der CSS, Visana, Helsana, Sympany

► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

► Auto-, Motorrad-, E-Bike-Versicherung

Sonderkonditionen bei der Zurich Connect

► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Sonderkonditionen bei der Zurich Connect

► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

► Mobiltelefon-Abo

einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

► Vorsorge- und Finanzberatung

speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung durch die VVK

► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Shariando

► Autovermietung

Rabatt bei Hertz

► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Schultheaterwoche

Anmeldung. Es hat noch Platz! Die Bühne im Zelt beim Schloss Waldegg steht für eine Aufführung offen. Die Schultheaterwoche vom 8. bis zum 12. Juni verspricht ein unvergessliches Erlebnis.

Bis zum 23. Februar ist eine Anmeldung unter www.schultheaterwoche.ch oder direkt bei Martina Mercatali oder Werner Panzer möglich.



Das Leitungsteam ist sehr gerne bereit, die Lehrpersonen bei der Erarbeitung einer Produktion zu begleiten und aktiv zu unterstützen.

In der Woche vom 8. bis zum 12. Juni sind auch Zuschauerinnen und Zuschauer herzlich willkommen. Wie wäre es mit einem Klassenausflug an die Schultheaterwoche?

Im SCHULBLATT 3/15 werden weitere, umfassende Informationen zur Schultheaterwoche zu lesen sein.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

– Martina Mercatali, Tel. 032 622 20 07,
E-Mail: martina@schultheaterwoche.ch.

– Werner Panzer, Tel. 032 623 19 73,
E-Mail: panzi@bluewin.ch

Martina Mercatali, Werner Panzer

LSO: Da sind wir dran

• Lehrplan 21

Seit wenigen Wochen sind die Arbeiten am Lehrplan 21 von offizieller Seite beendet. In der revidierten Fassung sind aus Sicht der Lehrerschaft wesentliche Forderungen berücksichtigt worden.

So ist der Umfang des Lehrplans beispielsweise reduziert, wesentliche Elemente konkreter formuliert, die Grundansprüche in einzelnen Berei-

chen gesenkt sowie Wissen und Inhalte sichtbarer gemacht worden.

Zurzeit sind die betroffenen Fraktionskommissionen in Zusammenarbeit mit der LSO-Geschäftsleitung daran, die endgültige Fassung des Lehrplans im Detail zu überprüfen, um sich ein genaues und umfassendes Bild zu verschaffen.

Dagmar Rösler

Termine

Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen

- Mittwoch, 11.3., 14 bis 17 Uhr
Runder Tisch, Tauschbörse, HPS in Olten

Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen

- Mittwoch, 18.3., Runder Tisch

Fraktion der Musik-Lehrpersonen

- Mittwoch, 18.3., 9. MGS-Plenum

Arbeitsnachmittag LSO

- Mittwoch, 22.4., 14 Uhr

Vorstandssitzung LSO

- Dienstag, 19.5., 17.30 Uhr, Kestenholz

Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen

- Mittwoch, 20.5., 17 bis 19 Uhr,
Runder Tisch

Fraktion der Werken-Lehrpersonen

- Mittwoch, 20.5., Regionaltreffen
in Solothurn

Führung Stadttheater, Abendessen,
Besuch einer Vorstellung

Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen

- Mittwoch, 20.5., Runder Tisch,
17 bis 19 Uhr

Vorstandssitzung LSO

- Donnerstag, 3.9., 17.30 Uhr, Kestenholz

KLT 2015

- Mittwoch, 16.9., 8 bis 17 Uhr, Olten

Verabschiedung neu Pensionierte

- Donnerstag, 5.11., 19 Uhr

Delegiertenversammlung LSO

- Mittwoch, 18.11., 14 Uhr

Arbeitsweekend LSO

- Freitag/Samstag, 4./5.12.

Vorstandssitzung LSO

- Dienstag, 15.12., 17.30 Uhr, Kestenholz





schweizer schulpreis prix suisse des écoles premio scolastico svizzero

Gute Schulen machen wieder Schule

Schweizer Schulpreis. Nach der ersten erfolgreichen Verleihung des Schweizer Schulpreises am 5. Dezember 2013 im Stade de Suisse in Bern werden in der Schweiz zum zweiten Mal in allen Sprachregionen herausragende Schulen ausgezeichnet. Der Verein Forum Bildung vergibt den mit 120 000 Franken dotierten Schweizer Schulpreis 2015. Dieses Förderprojekt für Schulen in allen Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein macht überdurchschnittliches Engagement und vorbildliche pädagogische Leistungen öffentlich sichtbar.

Breite Unterstützung

Mit dem Schweizer Schulpreis setzt das Forum Bildung, mit breiter Unterstützung aller wichtigen Interessenvertreter, ein bedeutungsvolles Zeichen für eine zukunftsgerichtete Entwicklung im Schweizer Bildungswesen. Neu sind auch der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH), der Syndicat des enseignants romands (SER), der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH) sowie die Confédération romande et tessinoise des chefs

d'établissement secondaire (CRoTCES) mit an Bord.

Ausschreibung und Bewertung nach klar definierten Qualitätskriterien

Die Ausschreibung richtet sich an alle obligatorischen Schulen sowie die Schulen der Sekundarstufe II der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Bewerben können sich öffentliche und private Schulen. Die Bewertung erfolgt durch ein Expertengremium und eine Fachjury in sechs Qualitätsbereichen. Dazu gehören die erzielte Leistung, der Umgang mit Vielfalt, die Unterrichtsqualität und das Schulklima.

120 000 Franken Preissumme

Unter dem Titel «Schweizer Schulpreis» werden verschiedene Preise verliehen. Zum ersten Mal wird 2015 auch ein Sonderpreis für frühkindliche Bildung vergeben.

Die Finanzierung ist durch die Förderpartner Credit Suisse, Müller-Möhl Foundation, Migros-Kulturprozent, Kanton Bern, Jugend und Wirtschaft, upc cablecom, Samsung, PSP Swiss Property und Kaba sichergestellt. Die Preisverleihung

wird Ende des kommenden Jahres im Rahmen eines festlichen Anlasses stattfinden.

Bewerbung

Interessierte Schulen erhalten die Bewerbungsunterlagen unter: www.schweizerschulpreis.ch

Die Bewerbungen müssen bis **Freitag, 17. April** eingegangen sein.

Für Auskünfte steht zur Verfügung: Schweizer Schulpreis, c/o Forum Bildung, Zürich, Thérèse Flückiger, Geschäftsführerin therese.flueckiger@forumbildung.ch

Ein Schultag im Zeichen der Naturwissenschaften

Naturwissenschaft. Das «MobiLab» bringt interessante Experimente an Primarschulen und fördert die Begeisterung für naturwissenschaftliche Phänomene.

Das mobile Lernlabor fährt gerade bei der Primarschule vor. Wie das Quecksilber in einem Thermometer, so steigt auch die Spannung der Schulkinder. Der Wissensdurst ist spürbar, Tatendrang liegt in der Luft. Kaum ist die Expertin des «MobiLab»-Teams ausgestiegen, packen die Kinder schon mit an und schaffen die Kisten mit den zahlreichen Experimenten ins Schulzimmer. Hier wird in den nächsten Stunden geforscht, experimentiert und Phänomene der Naturwissenschaften entdeckt. Selbstständig lösen die Kinder als Forscherteam die Aufgabenstellungen zu den Experimenten und finden mit viel Begeisterung einen Zugang zum heutigen Thema Magnetismus. Die Kinder lesen Arbeitsaufträge und suchen sich die nötigen Materialien aus der Experimentenkiste auf ihrem Tisch aus. Hier ziehen sich Magnete an, da stossen sie sich ab. Mithilfe einer Batterie wird eine Schraube magnetisiert, die nun eine Menge kleiner Nägel anzieht. Die Schulkinder suchen gemeinsam nach einer Erklärung und schreiben ihre Beobachtungen sogleich ins Forschungsjournal ein. Dabei bieten zwei Lehrpersonen und die Expertin den jungen Wissenschaftlern und Forscherinnen aus der 5. Primarklasse Unterstützung und zusätzliche Informationen an. Die Zeit fliegt, nach der grossen Pause stürmen die Kinder zurück ins Zimmer und setzen sich sogleich wieder an die Tische. Die Begeisterung ist gross, jede Forschungsgruppe schafft an diesem Morgen mindestens fünf Versuche, bevor die Kisten wieder aufgeräumt werden. Abschliessend findet sich die Klasse im Klassenzimmer zu einem «Forschermeeeting» zusammen. Nun werden Erkenntnisse, Fragen und Beobachtungen ausgetauscht. Die Kinder stellen ihre Vermutungen vor. Mit Magnetkarten veranschaulicht die Expertin das Phänomen

der Plus- und Minuspole eines Magneten und schon werden die Kinder zu Elementarteilchen und spielen so das Prinzip des Magnetisierens nach. Damit ist der Besuch des mobilen Lernlabors für diesen Tag abgeschlossen.

Vorbereitung der Klasse

Die Klasse hatte das Thema Magnetismus bereits seit einigen Wochen im Unterricht behandelt und konnte während des Experimentierens ihr Vorwissen anwenden. Das Erlernte wurde durch den Besuch des «MobiLabs» nochmals verinnerlicht und für die Kinder greifbar gemacht.

Für den Besuch des «MobiLabs» sind allerdings keine grossen Vorkenntnisse der Kinder notwendig. Das Angebot kann ohne weiteres auch als Themeneinstieg gebucht werden, damit entdecken die Kinder die Phänomene am «MobiLab»-Tag und können die gemachten Erfahrungen später im Unterricht wieder einbringen.

Vorbereitung der Lehrpersonen

So einfach und stufengerecht können die Grundlagen der Technik, Chemie, Physik und Biologie auf der Primarstufe vermittelt werden. Themen wie: Optik, Schall, Wasser, Luft, Magnetis-

mus, Elektrizität, Mikroskopieren oder auch Stoffe und ihre Eigenschaften bringt das «MobiLab» für den Unterricht mit. Neben «MobiLab»-Grundkursen werden neu auch interne Weiterbildungen für ganze Schulhausteams angeboten, wobei Lehrpersonen weitere Anregungen und Umsetzungsideen für den naturwissenschaftlichen Unterricht erwarten können. Auf der Website des «MobiLabs» sind neu auch hilfreiche Links rund ums Thema Experimentieren in der Primarschule aufgeführt. Auch weitere Informationen zum Angebot, Pressemitteilungen und eine kurze Reportage über das mobile Lernlabor finden sich auf der Website. www.mobilab-nw.ch. Dieses einzigartige Angebot wird durch den gemeinnützigen Verein «MobiLab», mit Unterstützung von Gönnern aus Industrie, Stiftungen und privaten Kreisen, zusammen mit dem Zentrum Naturwissenschafts- und Technikdidaktik der Pädagogischen Hochschule FHNW realisiert.

Sandra Nachtigal, Institut Forschung und Entwicklung



Experimentierlabor auf Rädern: Das «MobiLab» für die Primarstufe. Foto: zVg.



Wenn Jugendliche eine Lehrstelle suchen, stehen ihnen verschiedene Fachpersonen zur Seite. Die vielen Schnittstellen können dabei auch zu Verunsicherungen führen. Foto: zVg.

Wer hilft mir, was zu werden?

Fachliteratur. Wie können Jugendliche bei der Berufsintegration begleitet werden? Eine neue Publikation der FHNW versucht, aus verschiedenen Perspektiven Antworten auf die Frage zu finden und eine Diskussion unter allen Beteiligten anzuregen.

Claudio ist schulisch eher schwach und bekommt Unterstützung von der Heilpädagogin. Zudem kämpft er mit Absenzen, die auch im Zeugnis dokumentiert sind. Die Eltern können ihn auch nicht unterstützen, sie sind selber ziemlich am Rand – gesundheitlich und sozial. Die Lehrstellensuche ist ein Problem unter vielen. Welche spezifische Hilfe braucht Claudio? An wen kann sich die Klassenlehrerin wenden, damit Claudio in der 3. Sekundarstufe optimal unterstützt wird? Wer pflegt dann den Kontakt mit den Eltern? Und nicht zuletzt: Wer hat dafür überhaupt Ressourcen? Klassenlehrer können oft nicht alles leisten, weil sie noch 18 andere Jugendliche betreuen und berufliche Orientierung auf der Sekundarstufe gerade mal mit einer Lektion bezahlt wird.

Wer hilft mir, was zu werden?

Das klassische Kooperationsmodell nach Erwin Egloff (Eltern – Schule – Berufsberatung – Wirtschaft) reicht heute nicht mehr, um die strukturellen Passungsprobleme zu lösen zwischen den hohen Anforderungen der Berufslehren und den

Jugendlichen, die eine solche anstreben. Wenn Jugendliche in den Berufswahlprozess einsteigen, sich entscheiden und eine passende Lehrstelle suchen, steht ihnen inzwischen eine ganze Crew von Fachpersonen zur Seite, die sie je nach Bedarf unterstützen: Klassenlehrerin, Verantwortliche für berufliche Orientierung im Schulhaus, Berufsberater, Schulsozialarbeiterin, Schulpsychologin, Heilpädagoge, IV-Berufsberaterin, Case Manager, Mentorin – die Liste liesse sich weiter fortsetzen. Es sind inzwischen so viele verschiedene Instanzen, dass Jugendliche durchaus etwas ratlos fragen können: «Wer hilft mir, was zu werden?» Und nicht selten sind auch die einzelnen Fachpersonen mit der Vielzahl von Angeboten überfordert, werden Schnittstellen zum Problem und bildet Kooperation eine neue Herausforderung, wenn nicht Überforderung.

Die Diskussion ist lanciert

Diese Themen nimmt eine Publikation der FHNW auf und lanciert damit neu eine Schweizer Diskussion: Was bedeutet heute professionelles Handeln im Übergang von der Schule zum Beruf? Welche Berufsgruppen arbeiten mit welchen Methoden? Gibt es dabei eine gemeinsame Orientierung? Und wie könnte eine hilfreiche Kooperation im Alltag gestaltet werden? Zu jedem Grundsatzartikel von rund zwölf Seiten nimmt eine Expertin oder ein Experte kritisch Stel-

lung, sodass ein offener Dialog entsteht und die verschiedenen Perspektiven deutlich werden. Das Buch will vertiefende Anregungen geben für Fachpersonen, die Jugendliche wie den eingangs erwähnten Claudio begleiten. Denn er gehört nicht zu jenen Lernenden, um den sich die Auszubildenden in der Wirtschaft im aktuellen Kampf um Fachkräfte reissen. Eine solche Begleitung fordert von den Beteiligten hohes Engagement sowie die Fähigkeit, Spannungen auszuhalten und Kooperationen einzugehen – und manchmal auch eine politisch klare Stellungnahme.

Annamarie Ryter, Institut Weiterbildung und Beratung

Dorothee Schaffner, Hochschule für Soziale Arbeit

Zum Weiterlesen

Ryter Annamarie, Schaffner Dorothee (2014): Wer hilft mir, was zu werden? Professionelles Handeln in der Berufsintegration. Bern: hep.

Weiterbildung CAS «Von der Schule zum Beruf». Nächster Beginn Profil A (Fachlehrperson Berufswahlunterricht): Mai; Profil B (Berufsintegrationscoach): November.

www.fhnw.ch/ph/iwb/kader/schule-beruf
Am 24. Oktober findet in Olten eine Tagung zur Thematik statt.

Gemeinsam ein Dachlatten-Wesen bauen

Gestalten. Der Bau eines Dachlattengebildes kann handwerkliche Erfolgserlebnisse ermöglichen, Sozialkompetenz im Gruppenprozess und Selbstvertrauen fördern.

Der Bau eines Dachlattengebildes war ein Projekt im Rahmen der ersten Art Science Night in Solothurn an der PH FHNW. Dieses Projekt wird hier exemplarisch vorgestellt als eines von vielen möglichen, die von einer Problemstellung ausgehen, für deren Lösung mehrere Varianten denkbar sind.



Kinder und Erwachsene bauen, beobachten und besprechen, alleine und im Team.
Foto: Christoph Hasenfratz.

Rohe Dachlatten von zwei Meter Länge werden in kleinere Stücke zersägt und mit Schrauben verbunden. Kinder und Erwachsene benutzen Sägen und Akkuschrauber. Das Ziel ist, ein Gebilde zu bauen, genauer ein Wesen, das auf dem Vorplatz der PH in Solothurn in einem Zeitrahmen von vier Stunden entsteht und im Verlaufe des Abends durch ein Fenster in den Innenraum des Gebäudes eindringt. Beteiligt sind Kinder ab sechs Jahren, Jugendliche und Erwachsene.

Den Anfang der Figur bilden etwa zehn zusammengefügte Dachlatten. Damit ist die Bauweise ohne weitere Erklärung sichtbar gegeben, nicht aber die Form. Es bleibt an jedem einzelnen Teilnehmer, sich vor dem Befestigen festzulegen, wo und mit welcher Funktion das Holzstück angefügt wird. Dabei können verschiedene Vorgehensweisen beobachtet werden: eine Annäherungen über die Vorstellung oder über die Tätigkeit. Mit jedem Dachlattenstück stellen sich Fragen, die bewusst oder unbewusst für alle sichtbar beantwortet werden.

Ein Projekt für verschiedene Altersstufen

Die Anlage des Projektes ist simpel, für verschiedene Altersstufen ansprechend. Sie lässt einen grossen Handlungsfreiraum und Gestaltungsmöglichkeiten und

bringt gerade damit auch einige Herausforderungen. In einer altersgemischten Gruppe müssen sich alle Teilnehmenden behaupten und gleichzeitig die Ideen des Gegenübers akzeptieren, vielleicht sogar unterstützen, weil regelmässig mehr als zwei Hände gebraucht werden. Warten und schauen. Seine eigene Vorstellung fortwährend anpassen, dem gemeinsamen Plan unterordnen oder die eigene Idee der Gruppe näherbringen und nie das gemeinsame Ziel, ein Wesen, das in das Gebäude eindringt, ausser Acht lassen.

Das Projekt wird zu einem Gegenstand geteilter Aufmerksamkeit. Vorhaben, Ideen und das sich fortlaufend Entwickelnde werden in der Gruppe betrachtet und besprochen, um den gemeinsamen Gegenstand fortzusetzen. Das Gespräch ist stets ein wichtiger Bestandteil.

Das niederschwellige Projekt will handwerkliche Erfolgserlebnisse ermöglichen, ein breites Zielpublikum ansprechen, Sozialkompetenz im Gruppenprozess und Selbstvertrauen fördern. Gelingen und Misslingen ersetzen Richtig und Falsch. Jedes Misslingen ermöglicht alternative Handlungen, die zu einem gelingenden Ergebnis führen. Die Beurteilung der eigenen Arbeit ist wertfrei und personenunabhängig.

Anna Kälin, Institut Primarstufe

Soziales Lernen an der Schule Au-Erle

Beratung. Beim Besuch im Schulhaus Au-Erle in Brugg stellen die Schulleiterin und die Schulsozialarbeiterin die langjährige Arbeit vor.

Seit mehreren Jahren beschäftigen sich Kindergarten und Primarschule Au-Erle in Brugg-Lauffohr mit Selbst- und Sozialkompetenz. Nach grundsätzlichen Diskussionen und Klärungen wurden gemeinsame Stossrichtungen für alle Klassen erarbeitet, zum Beispiel Bausteine zur Förderung ausgewählter Kompetenzen oder eine Annäherung an

Problemlösestrategien. Zudem etablierte die Schulsozialarbeiterin in allen Klassen ein Verfahren zur Konfliktlösung und erarbeitete mit Klassendelegierten, welche Werte den Umgang auf dem Pausenplatz leiten sollen. In einem Ordner dokumentiert jede Lehrperson, wie sie die Klasse gefördert hat, um abnehmenden Kolleginnen die Weiterarbeit zu erleichtern. Die Steuergruppe wird die verschiedenen Elemente systematisieren.

Beim Besuch im Schulhaus Au-Erle stellen die Schulleiterin Doris Bernhard und die Schulsozialarbeiterin Sabrina Strebel

die Arbeit vor und regen dazu an, eigene Ansätze zur Förderung sozialen Lernens zu erkennen und weiterzuentwickeln.

Dominique Högger, Institut Weiterbildung und Beratung

Termin: 18. März, 16 bis 18 Uhr in Brugg-Lauffohr

Anmeldung: www.fhnw.ch/ph/iwb/kurse (Suchbegriff Au-Erle)

Politik.Macht.Gesetz – Das Planspiel zur Schweizer Politik

Politik. Das Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) hat ein Planspiel entwickelt, welches den Schweizerischen Gesetzgebungsprozess simuliert. Ziel des Spiels ist es, den Jugendlichen auf eine interessante Art und Weise die politischen Prozesse der Schweiz näherzubringen.

Zu verstehen wie Gesetze entstehen ist eine Minimalanforderung, um als politisch kompetent zu gelten. Es ist eine Voraussetzung, um eigene politische Vorstellungen und Interessen zielgerichtet vertreten zu können. Das Fachwissen zum Gesetzgebungsprozess ist unter Jugendlichen jedoch rudimentär. Neben der Tatsache, dass die politische Bildung bisher kaum in den Lehrplänen verankert wurde, ist dies sicherlich dem Umstand geschuldet, dass das Gesetzgebungsverfahren ein hochkomplexer Prozess ist, welcher nur schwer über Bücher und



Jugendliche in den Rollen von Parlamentariern.
Foto: zVg.

traditionelle Unterrichtsformen vermittelbar ist.

Hier liegen die Vorteile von «Politik.Macht.Gesetz»: Die Jugendlichen stehen als aktive Akteure im Mittelpunkt des Geschehens und erleben den Gesetzgebungsprozess somit aus erster Hand. Dies erhöht die Motivation und führt zu einem nachhaltigen Lernerfolg.

Buchung und Durchführung

Das Spiel ist für 60–80 Teilnehmer ab dem 9. Schuljahr ausgelegt, welche während der eintägigen Simulation die Rollen von Parlamentariern, Bundesräten und Lobbyisten übernehmen. Das Planspiel dauert einen ganzen Schultag von 9 Uhr bis ca. 16 Uhr und findet in den Räumlichkeiten der einzelnen Schulen statt. Die Teilnehmenden bekommen vorgängig ein Handbuch sowie eine individuelle Rolle zugeteilt. Abgesehen von der Raumreservation und dem Verteilen der Materialien fallen für die Schule keine weiteren Aufgaben an, da am Simulationstag Experten durch den Anlass begleiten. Für weitere Informationen zur Durchführung und den Kosten des Planspiels stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: patrik.zamora@zda.uzh.ch
Patrik Zamora, Zentrum für Demokratie Aarau

www.politik-macht-gesetz.ch

«OpenLab-Workshops» zu digitalen Medien

Beratung. Bei der Beratungsstelle «imediias» können sich Lehrpersonen aktuell und zeitnah Unterstützung für den Einsatz von digitalen Medien abholen.

An Mittwochnachmittagen werden «OpenLab-Workshops» an den Standorten Brugg-Windisch und Solothurn angeboten. Interessierte Lehrpersonen können sich kurzfristig anmelden, die Teilnahme ist kostenlos.

3-D-Drucken im Unterricht

Die Technologie des 3-D-Drucks setzt sich auf den verschiedensten Gebieten durch. Im «OpenLab» lernen interessierte Lehrpersonen praktische Umsetzungen kennen. Dabei erleben sie, welche vielfältigen Kompetenzen Schülerinnen und Schüler in einem Projekt mit 3-D-Druckern erwerben können.

Mittwoch, 25.2., PH FHNW Campus Brugg-Windisch

Mittwoch, 20.5., PH FHNW Solothurn

Action mit der GoPro-Kamera

GoPro-Kameras sind klein, wasserdicht und robuster als herkömmliche Videokameras. Dadurch eignen sie sich besonders für den Unterricht. Lehrpersonen



Im «OpenLab» erhalten Lehrpersonen Unterstützung beim Einsatz von digitalen Medien.
Foto: zVg.

können im «OpenLab» diese Kameras testen, Filme auf den Computer übertragen und sie in einfachen Schritten bearbeiten. Mittwoch, 25.3., PH FHNW Campus Brugg-Windisch

Games und Gamification im Unterricht

Spiele macht Spass! Die Welt der Computergames nutzt diese Tatsache – doch auch Schulen könnten dieses Potenzial besser nutzen. Das Stichwort dazu heisst «Gamification», also die Übertragung von Mechanismen, die aus digitalen Spielen stammen, auf neue Bereiche. Im «OpenLab» lernen Lehrpersonen die Stärken digitaler Spiele für den Unterricht zu nutzen.

Mittwoch, 25.3., PH FHNW Solothurn
Sibylle von Felten, Institut Weiterbildung und Beratung

Weitere Informationen unter: www.imediias.ch



Zweite Fachtagung «Treffpunkt Logopädie»

Tagung. Am 24. April findet zum zweiten Mal die Fachtagung «Treffpunkt Logopädie» in Basel statt. Schwerpunkt ist das Thema «Mündliche und schriftliche Texte in Sprachtherapie und Unterricht».

Diskutiert werden unter anderem die Fragen, welche Gemeinsamkeiten mündliche und schriftliche Texte haben, wie narrative Schülertexte beurteilt werden können oder wie die Erzählfähigkeit von Kindern gefördert werden kann.

Auch in diesem Jahr ist ein interdisziplinärer fachlicher Austausch sehr erwünscht. Eingeladen sind aus diesem Grund interessierte Fachpersonen aus unterschiedlichen Professionen, wie Lehrpersonen, Kindergärtnerinnen und Kindergarten, Heilpädagoginnen und Heil-

pädagogen und Logopädinnen und Logopäden.

Durchgeführt wird die Tagung von der Professur für Logopädie und den Berufspraktischen Studien des Instituts Spezielle Pädagogik und Psychologie der PH FHNW in Kooperation mit dem Institut für Weiterbildung, dem Pädagogischen Zentrum Basel-Stadt und der Bildungs- Kultur- und Sportdirektion Basellandschaft.
Ute Schräpler, Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie

Weitere Informationen zum Programm und Anmeldung finden Sie unter www.tagung-logopaedie.ch. Bitte beachten Sie die reduzierten Tagungsbeiträge für Lehrpersonen der Kantone BS, BL, SO und AG sowie Praktikumsleitende der Logopädie.

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

Weiterbildung zur themenspezifischen Spezialisierung

● Studienreise Auschwitz und Krakau

15.6. bis 16.11. – Polen, Urs Urech, Wissenschaftlicher Mitarbeiter PH FHNW

● Mit Zeichnen und Drucken Welten erobern

14.3. – Solothurn, Otto Heigold, Zeichenlehrer/Lehrer Primarstufe

● Themenreihe «Bildnerisches Gestalten»

21.3. – Campus Brugg-Windisch, Bernadette Käppeli, Fachlehrperson Bildnerisches Gestalten

Weiterbildung zur themenspezifischen Spezialisierung

● CAS Communication Disorders

12.3.2014 bis 19.3.2016 – Dr. Ute Schräpler, Dozentin für Logopädie, PH FHNW und weitere Dozierende

● Stottern im Kindesalter

8.5. bis 9.5. – Prof. Dr. Claudia Iven, Diplom-Sprachheilpädagogin
11.6. bis 12.6. – Prof. Dr. Claudia Iven, Diplom-Sprachheilpädagogin
26.6. bis 27.6. – Ulrike Sick, Diplom-Logopädin

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung

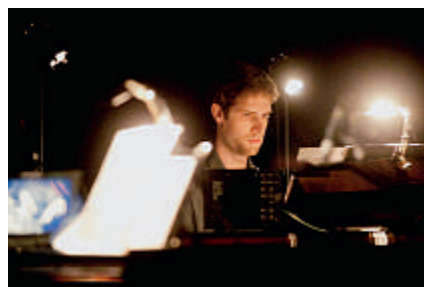
Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Campus Brugg-Windisch:
Tel. 056 202 90 00
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

Filmmusik – Von Metropolis bis Matrix

Konzert. Am 26. Februar lädt die Veranstaltungsreihe Musik und Mensch der PH FHNW Lehrpersonen mit ihren Klassen zu einer Veranstaltung zum Thema Filmmusik im Kino Odeon in Brugg ein.

Der Komponist Olav Lervik bietet in einem interaktiven Referatskonzert einen fachmännischen Einblick in das Handwerk, in dem die richtige Stimmung zum richtigen Zeitpunkt vertont werden muss, und führt das Publikum auf eine Reise rückwärts durch die Filmmusikgeschichte. Dabei spielt der Komponist selbst auf dem Klavier und zeigt Beispiele seines Schaffens.

Zum Thema: Einige der wohl grössten Filme der Geschichte verdanken ihren Erfolg auch und manchmal vor allem der Filmmusik. Dabei wurde diese lange von den Komponisten der sogenannten «ernsten» Musik als zweitklassig abgetan und von manchen anderen als nützliche Verdienstquelle genutzt. Dimitri Schostakowitsch, Alfred Schnittke oder auch Wolfgang Korngold gehören zu



den Komponisten die vor allem auch durch ihre Kompositionen für den Konzertsaal bekannt wurden und doch zahlreiche Filme vertonten. Über die Jahre hat sich das Handwerk der Filmmusik etabliert, sie ist in einem gewissen Sinne zur Klassik der Neuzeit geworden. Schülerinnen, Schüler und Studierende haben freien Eintritt. Kontaktperson für die Anmeldungen der Klassen sowie für weitere Informationen ist Samuel Inniger (E-Mail samuel.inniger@fhnw.ch).

Gesprächskonzert für Schulklassen
Sek I und II: Donnerstag, 26.2., 18 bis 19.15 Uhr
Brugg, Kino Odeon, Bahnhofplatz 11



Nach einer Einführung zu Südafrika gestaltete die Leseanimatorin Ebru Wittreck mit 4.-Klässlern der Primarschule Lenzburg spielerisch zwei Lektionen zum Buch «Tommy Mütze» und zum Thema Identität. Foto: zVg.

Interkulturelle Literatur im Klassenzimmer

BuchBesuch. Baobab Books bietet mit dem Projekt BuchBesuch interkulturelle Leseanimationen für Schulen und Bibliotheken an.

Im Zentrum des Besuchs steht ein von einer Jury ausgewähltes, aktuelles Buch der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur, welches eine Tür in die Welt öffnet. Eine Leseanimatorin kommt in die Klasse, weckt bei den Schülerinnen und Schülern spielerisch Interesse für fremde Lebenswelten, regt zum Nachdenken über kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten an und behandelt Themen wie Fremdsein, Flucht und Identität. Das Buch bleibt als Geschenk in der Klasse.

Der BuchBesuch wurde in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule der FHNW entwickelt. In diesem Schuljahr bieten wir Besuche zu sechs verschiedenen Büchern an, drei für die Unterstufe und drei für die Mittelstufe. Neu dazugekommen sind zwei Angebote. Im indischen Bilderbuch «Ein Gerücht geht um in Baddbaddpur» für die Unterstufe stehen die aus der Tradition der indischen Illustration stammenden Bilder und die aussergewöhnliche, humorvolle Geschichte im Vordergrund. Und mit

der Protagonistin Toda im Kinderbuch «Als mein Vater ein Busch wurde» für die Mittelstufe, erfahren die Schülerinnen und Schüler, was es heissen kann, ganz alleine auf der Flucht zu sein und sich in einem fremden Land in einer fremden Sprache verständigen zu müssen. Ein Besuch dauert zwei Lektionen und ist als Einheit gedacht, kann aber auch innerhalb einer Projektwoche, Lesenacht oder Ähnlichem eingesetzt werden. Die Buch-Besuche haben zum Ziel, die Begegnung mit fremden Kulturen und die Reflexion des eigenen Bezugssystems zu fördern. Den Schülerinnen und Schülern wird auf verschiedene Weise ein Perspektivenwechsel ermöglicht, welcher eine Grundvoraussetzung für interkulturelle Kompetenz darstellt.

Langjährige Erfahrung

Das Projekt knüpft an die langjährige Erfahrung von Baobab Books in der interkulturellen Leseförderung an. Im Mittelpunkt der Arbeit des gemeinnützigen Vereins steht das Buch, das als Bildungs- und Kulturgut gesellschaftliche Werte differenziert vermitteln kann wie kaum ein anderes Medium. Im eigenen Verlagsprogramm erscheinen Bilder- und Kinderbücher sowie Jugendromane aus Afrika,

Asien, Lateinamerika, Ozeanien und dem Nahen Osten. Zu ausgewählten Titeln der Buchreihe stehen kostenlose Unterrichtsmaterialien auf der Website www.baobabbooks.ch zur Verfügung. Cyrilla Gadiant, Baobab Books

Kolibri – neue Leseempfehlungen

Im September 2014 erschien die 21. Ausgabe des Empfehlungsverzeichnisses Kolibri von Baobab Books. Aus den rund 8000 Neuerscheinungen der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur haben die 22 freiwilligen Mitarbeiterinnen der Lesegruppen in Zürich und Basel 40 Titel ausgewählt, die Kindern und Jugendlichen eine offene Begegnung mit anderen Kulturen ermöglichen, Horizonte erweitern und Möglichkeiten des Zusammenlebens aufzeigen. Kolibri ist eine Orientierungshilfe für Schulen, Bibliotheken und Eltern. Es erscheint jährlich und wird in der Schweiz kostenlos abgegeben. Alle Empfehlungen werden auch auf der Onlinedatenbank der Website von Baobab Books aufgeschaltet. Weitere Informationen erhalten Sie bei www.baobabbooks.ch.



SCHNEIDER WÜLSER
stiftung

Diese Stiftung geht zurück auf den im Jahre 1972 verstorbenen Viktor Schneider, ehemaliger Lehrer in Aarburg, und den im Jahre 1992 verstorbenen Sekundarlehrer Ernst Wülser. Die Stiftung finanziert sich aus den Vermögenserträgen. Das Vermögen ist grösstenteils in Aktien und Obligationen angelegt und verfügte am 1. Januar 2015 über ein Vermögen von über 2 Millionen Franken

Die Stiftungszwecke lauten

- **Finanzielle Unterstützung von Personen**, welche von einer verstorbenen Lehrperson der aargauischen Volksschule dauernd und massgebend unterstützt wurden oder in den letzten fünf Jahren mit ihr in gemeinsamem Haushalt gelebt haben, jedoch nur bei Bedürftigkeit oder finanzieller Notlage.
- **Ausrichtung von Beiträgen an Klassen** der aargauischen Volksschule für Projekte, die inhaltlich im Zusammenhang mit dem Kanton Aargau stehen, jedoch nur dann, wenn keine anderen Mittel der öffentlichen Hand dafür zur Verfügung stehen oder diese nicht ausreichen.

Projekteingaben

Unterstützt werden Projekte von einzelnen Schulklassen oder ganzen Schulen in den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Umweltschutz. Antragsberechtigt sind Schulen oder ganze Klassen aller Schulstufen der aargauischen Volksschule. Die Projekte müssen in einem direkten Zusammenhang mit dem Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen. Nicht unterstützt werden Anlässe wie Klassenlager, Schulreisen, Exkursionen oder ähnliche Veranstaltungen. Nach Ablauf des Projekts wird ein Schlussbericht verlangt.

Sowohl Gesuche um finanzielle Unterstützungen gemäss dem ersten Stiftungszweck als auch Beitragsgesuche für Schulprojekte werden zweimal jährlich durch den Stiftungsrat behandelt und zugesprochen.

Eingabetermine

- 15. März 2015
- 15. September 2015

Die Schneider-Wülser-Stiftung wird durch das alv-Sekretariat verwaltet. Der alv-Geschäftsführer ist Manfred Dubach. Weitere Informationen zur Stiftung erfahren Sie auf www.alv-ag.ch unter Schneider-Wülser-Stiftung.

Schneider-Wülser-Stiftung
c/o Sekretariat alv
Postfach 2114
5001 Aarau

Initialzündung.



Tanz der Pinguine

Chorissimo. Pinguine sind wunderbare, geheimnisvolle Vögel, die in der Antarktis ein äusserst hartes Leben fristen. Ihr besonderer Gang, ihre Lebensweise mit klar festgelegten Ritualen fasziniert. Das Lied «Tanz der Pinguine» ist eine Hommage an die Vögel im Frack.

Wenn die Temperaturen genügend tief sind, kann man im Basler Zoo die Pinguine hautnah auf ihrem Spaziergang beobachten. Sonst leben sie am Südpol unter sehr unwirtlichen Bedingungen.

Pinguine faszinieren die Kinder. Was wissen sie über Pinguine? Wo wohnen sie? Wie leben sie? Gibt es verschiedene Arten? Wie sieht ihr Speisezetteln aus? Was können sie, was nicht? Wie bewegen sie sich an Land, im Wasser? Wie kommen die Jungen zur Welt? Wer hat schon mal Pinguine gesehen?

• Bewegung

- Die Kinder watscheln hintereinander her wie die Pinguine: Die Arme sind nach unten gestreckt, die Hände und Füße etwas nach aussen gedreht – breitbeinig, mit steifen Knien und steifem Oberkörper watscheln sie in kleinen Schrittschritten vorwärts.
- Im Kreis, wie in der Liedbeschreibung beschrieben, wird die Bewegung als Pinguintanz ausgeführt.
- Eine Gruppe singt das Lied im Kreis auf den Stühlen, eine Gruppe bewegt sich im Innern des Kreises als Pinguin, dann folgt ein Wechsel.
- Wer erfindet selber einen Pinguintanz?

• Weitere Ideen

- Das Lied kann ohne weiteres auch in Mundart gesungen werden.
- Die Kinder erfinden Geschichten: Was erlebt wohl der kleine Pinguin?
- Pinguinausstellung: Die Kinder suchen Bücher, Bilder, Zeichnungen und so weiter zum Thema und bringen sie mit. Sie stellen Basteleien in der Schule oder zu Hause her. Ziel ist es, alles auszustellen und für alle zugänglich zu machen.

Margrit Vonaesch

Tanz der Pinguine

Musik und Text trad. aus Polen
Deutscher Text: Ulrike Meyerholz

Hin-ter Neu-see-land, fast schon am Süd-pol, da wohnt ein klei-ner

Pin-gu-in. Er kann nicht flie-gen, a-ber gut schwim-men und

hüpf-en ein biss-chen, na, im-mer-hin!

Takte 1-3: watscheln wie ein Pinguin

Takt 4: 3 Klatscher (Pin-gu-in)

Takt 5: Arme machen Flügelbewegungen und dazu den Kopf schütteln

Takt 6: Arme machen Schwimmbewegungen und dazu mit dem Kopf nicken

Takt 7: 1 Hüpf mit geschlossenen Beinen nach vorn, dann 1 Hüpf zurück (in Halben)

Takt 8: 3 schnelle Hüpf vorwärts mit geschlossenen Beinen (Viertel)

Besonders dekorativ – das Leuchtbild



Werkbank. Diese Werkarbeit fasziniert nicht nur durch das magische Leuchtbild, sondern auch durch die grosse Bandbreite möglicher Techniken und Materialien, welche bei dieser Arbeit eingesetzt werden können: Elektrizität – einfacher Stromkreis mit Batterie, Kabel, Schalter, LED – Plexiglas-, Metall- und eventuell Holzbearbeitung sind möglich.

Ein transparentes Plexiglas (10 mm) mit der maximalen Breite und Höhe von 100 × 120 mm wird entweder von der Lehrperson mit der Kreissäge vorbereitet oder von den Schülerinnen und Schülern selber ausgesägt und geschliffen. Selbstverständlich sind auch andere Masse denkbar. Die Leuchtkraft einer LED-Lampe ist jedoch unterschiedlich und begrenzt. Daher ist die vorgeschlagene Grösse der Plexiglasplatte sinnvoll. In einem nächsten Schritt werden die Bildideen entworfen. Das fertige Bild wird unter die Platte gelegt und mit Klebeband fixiert. Die Konturen, Linien oder Flächen werden anschliessend auf das Plexiglas gekratzt. Es kann auch

Schleifpapier eingesetzt, mit dem Metallbohrer seitlich Löcher in die Platte gebohrt oder angesenkt werden. Zum Ritzen eignen sich Reissnadeln, die spitzig und gehärtet sind. Selbstverständlich kann auch ein angespitzter Rundstab als Ritzwerkzeug dienen. Es ist zu bedenken, dass die bearbeitete Fläche schlussendlich auf die Hinterseite des Plexiglases zu liegen kommt. Es muss also folglich – beispielsweise bei Schriften – spiegelverkehrt gearbeitet werden.

Verschiedene Formen möglich

Eine weitere Gestaltungsidee ist, der Plexiglasplatte eine andere Form zu geben: ein Zeichen, ein Symbol, eine Figur oder auch Buchstaben. Hier sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt. Die gewählte Form wird aus der Platte mittels Decoupiersäge (mit breitem Sägeblatt) gesägt, bearbeitet und verfeinert. Ein Leuchtobjekt entsteht.

Nach dem Bild wird der Sockel gefertigt. Hier sind mehrere Varianten denkbar. Eine schöne Umsetzung wäre folgende: Ein Messingblech (Seitenlängen 10 × 10 cm) wird links- und rechtsseitig jeweils 25 mm rechtwinklig gebogen. Auf der Stellfläche werden linear drei Löcher gebohrt, das mittlere Loch mit einem Durchmesser von 5 mm für die LED, die anderen mit einem 3,5-mm-Bohrer für die Befestigungsschrauben M3 an der Plexiglasplatte. Die Halterung für zwei 1,5-Volt-Batterien wird so positioniert, dass sie später nirgends anstossen kann und auch genug Platz offen lässt für den Kippschalter (Bohrung 6 mm). Auf die offenen Seiten des Sockels werden passende Holz- oder Plexiglasstücke mit Schrauben montiert. Die Löcher im Blech

sollten vor dem Biegen gebohrt werden. Jetzt können durch die Sockelbohrlöcher die Plexiglaslöcher übertragen und mit einem 2,5-mm-Bohrer gebohrt werden, das mittlere für die LED mit einem 5-mm-Bohrer. Nun werden in die 2,5-mm-Löcher M3-Gewinde geschnitten. Jetzt kann das Leuchtbild an den Sockel geschraubt werden.

Mit Strom versorgen

Für den Elektroanschluss führt das schwarze Batteriekabel, also der Minus-Pol, zur Kathode der LED (kürzere Seite), das rote Batteriekabel (Plus-Pol) führt zum äusseren Litzenanschluss des Kippschalters. Ein Kabel verbindet die Anode der LED (Plus-Pol, lange Seite) mit der mittleren Schalterlötstelle. Alle Verbindungen werden mit Lötkolben, Lötzinn und Lötfett hergestellt (weichgelötet).

Im Prinzip können verschiedene und auch mehrere LED integriert werden. Es müssen dann aber dementsprechend Vorwiderstände eingebaut werden. Bei dieser Aufgabe konnten die Schülerinnen und Schüler eine Rainbow-LED einsetzen, deren Farben langsam wechseln und die ohne Vorwiderstand auskommt. Ist der Sockel fein abgeschliffen und gesäubert, das Plexiglasbild und das elektronische Element montiert und die Batterien angeschlossen, heisst es nur noch: Viel Spass beim Staunen und Geniessen!

Jens Morwinski



Agenda

«Gehäuse»

► Ab 7. Februar

(Vernissage: 7. Februar, 18 Uhr)

Das Ateliermuseum Erwin Rehmann zeigt in der neuen Ausstellung «Gehäuse» Werke von Anton Egloff, Peter Hächler, Ruth Maria Obrist und Erwin Rehmann. Kunst-Schau-Fenster #15: Roberta Müller. Ort: Schimelrych 12, Laufenburg. Öffnungszeiten Mittwoch, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr. Weitere Informationen:

www.rehmann-museum.ch,

info@rehmann-museum.ch

Tel. 062 874 42 70.

Schulvorstellung Figurentheater

► 7. Februar, 15 Uhr, 8. Februar, 11 Uhr

«Em Kaiser sini neue Chleider und dr Prinzessin ihre Säulihirt». Wenn der Vater den lieben langen Tag nur an schöne Kleider denkt, dann will die Tochter auch nicht den erstbesten Prinzen heiraten... Aber einen Schweinehirten? Das geht dann doch zu weit. Eine Geschichte, gebaut aus zwei Andersen-Märchen, über bestrafte Eitelkeit, jugendlichen Trotz und eine unerwartete Liebe. Das Figurentheater Fäderliicht ist damit zu Gast im Fabrikpalast in Aarau. Schulvorstellung mit Impulskredit.

Anmeldung und Kontakt:

E-Mail leitung@fabrikpalast.ch

oder Tel. 076 323 17 66.

Details unter www.fabrikpalast.ch



STV AH Stamm Aarau

► 9. Februar, 18 Uhr

«Horner-Stamm» im Restaurant

Jägerstübli Biberstein

Nora oder Ein Puppenhaus

► 18. Februar, 20 Uhr, Ort: Kurtheater Baden

Es ist kurz vor Weihnachten, die Vorbereitungen auf das Fest im Haushalt der Familie Helmer – Vater, Mutter, drei Kinder – laufen auf Hochtouren. Das



Foto: © Tanja Dorendorf, T+T Fotografie.

seit zehn Jahren verheiratete Paar hat es sich in seiner Ehe scheinbar behaglich eingerichtet... Mit Noras Türenknall und ihrem finalen Ausbruch aus dem «Puppenheim» hat das Stück von Henrik Ibsen Theatergeschichte geschrieben. Nora ist und bleibt eine der berühmtesten Frauenfiguren des Welttheaters. Das Theater Kanton Zürich gastiert mit «Nora oder Ein Puppenhaus» unter der Regie von Barbara-David Brüesch im Kurtheater Baden. Vorverkaufsstelle: Info Baden. Weitere Informationen: www.kurtheater.ch.

Wo ist Luna?

► Schulvorstellungen: 4. und 5. März

(5. März: ausverkauft!), jeweils 10 Uhr,

Ort: Theater Tuchlaube, Aarau

Luna ist nicht mehr da. Ihre Freunde Simon, Tina und Hanna gründen die

Detektivbande «3ohne4» und begeben sich auf die Suche nach Luna. Denn sie fehlt in der Pause, beim Hausaufgaben machen, beim Fussballspielen und beim Schwimmen – einfach überall. Auf ihrer Suche nach Luna erfahren sie plötzlich Dinge, von denen sie bisher nichts wussten: Was sind «Papiere»? Was bedeutet es, «illegal» zu sein? Gibt es ein Fundbüro für Menschen? «Wo ist Luna» von Ute Senge-

busch erzählt aus der Kinderperspektive, was es heissen kann, wenn jemand einfach nicht mehr da sein darf. «Sans Papiers» gehen nicht nur Erwachsene etwas an!

Dauer: 60 Min. Ab 9 Jahren.

Einführung zur Inszenierung: Montag, 16. Februar, 18 bis 19 Uhr. Die Teilnahme am «Roten Teppich» (Einführung) ist kostenlos.

Anmeldung obligatorisch bis zwei Tage vorher unter mail@tuchlaube.ch oder Tel. 062 834 80 40.

Informationen: www.tuchlaube.ch.

Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen werden durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen).

- Das Departement BKS veranlasst im Auftrag der Anstellungsbehörde die Ausschreibung im SCHULBLATT. Das Inserat kann maximal einmal in dieser Rubrik im SCHULBLATT publiziert werden. Für eine mehrmalige Publikation kann ein kommerzielles Inserat via www.alv-ag.ch aufgegeben werden.
- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, in der Regel ist dies am Freitag vor Erscheinen um 14 Uhr (vgl. www.alv-ag.ch → Schulblatt → Daten).
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.
- Kurzfristige Stornierungswünsche melden die Anstellungsbehörden bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr, vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an: schulblatt@vsdruck.ch.
- Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.
- Stellensuchende Lehrpersonen können im Schulportal (www.schulen-aargau.ch/stellen) ein Bewerberkonto eröffnen und so ihre Bewerberdaten allen Schulleitungen der aargauischen Volksschulen kostenlos zugänglich machen.

Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 3/2015 erfolgt am Freitag,

6. Februar 2015, 14 Uhr

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 3 bitte bis zu diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis Montagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Unbefristete Anstellung

Kindergarten

Birrhard 23465

► 23 Lektionen

Ab 1.2.2015

Aloisia Volmering, Schulleitung Birrhard
Schulstrasse 1, 5244 Birrhard
Tel. 079 419 47 49

Magden 23691

► 18–22 Lektionen

Wir suchen auf Schuljahr 2015/16 eine Kiga-Lehrperson im Jobsharing für Natur- und Bewegungskindergarten (NuB). Ihre Tätigkeit im Wald ist an 1 bis 2 Halbtagen pro Woche. Das Konzept NuB finden Sie unter www.schulemagden.ch. Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung.
Ab 1.8.2015

Primarschule Magden, Schulverwaltung
Schulstrasse 25, 4312 Magden
magden.schulsekretariat@schulen-aargau.ch

Mühlethal 23733

► 28 Lektionen

Sie möchten in einem Kindergarten am Waldrand unterrichten, sind kreativ und arbeiten gerne mit den Primarlehrkräften zusammen? Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2015

Schule Zofingen, Daniela Regli
Schulleiterin KG Primar Ost
Eichhölzliweg 3, 4812 Mühlethal
Tel. 062 752 85 24
daniela.regli@schulezofingen.ch

Münchwilen 23249

► 28 Lektionen

Wir suchen eine Lehrperson für unsere 100%-Stelle im Kindergarten mit 18 Kindern. Sie sind im Lehrerteam unserer kleinen IS-Primarschule integriert. Sie arbeiten zusammen mit Heilpädagogin und Lehrperson DaZ. Stellenantritt sofort oder 1.8.2015.
Ab 1.4.2015

Schule Münchwilen, Markus Obrist
Kapellenstrasse 11, 4333 Münchwilen
Tel. 062 873 43 13
muenchwilen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Zeihen 23682

► 20–22 Lektionen

Für IS-Primarschule mit 80 Schülerinnen suchen wir zwei Kindergartenlehrpersonen mit einem Pensum von je ca. 20 bis 22 Lektionen (ca. 16 Kinder pro Abteilung). Weitere Infos unter www.schule-zeihen.ch
Ab 1.8.2015

Schule Zeihen, Linda Villiger
Im Bühl 2, 5079 Zeihen
Tel. 079 330 71 27
schulleitung@schule-zeihen.ch

Primarschule

Brunegg 22392

► 14 Lektionen

Die Primarschule Brunegg sucht für die 1.–3. Klasse (jahrgangsübergreifender Unterricht) eine Lehrperson für 14 bis 17 Lektionen. Tage und Fächer nach Absprache.
Ab 1.8.2015

Schule Brunegg, Silvia Reinhard
Schulstrasse 18, Postfach 6, 5505 Brunegg
Tel. 062 896 10 20
brunegg.schulleitung@schulen-aargau.ch

Geltwil 23717

► 2–10 Lektionen

2–10 Lektionen, 2 davon Französisch, auch in Teilpensum aufteilbar, Lehrperson für besondere, individuelle Natur- und Erlebnisschule (IS, Gesamtschule, 1.–6. Klasse, 15 Schüler), die unser kleines, engagiertes Team ergänzt.
Ab 1.8.2015

Schule Geltwil, Manuela Mettler
Schulhaus, 5637 Geltwil
Tel. 076 462 03 47
geltwil.schulleitung@schulen.ag.ch

Nussbaumen 23730

► 6 Lektionen

2. Klasse Primar im Jobsharing: Die 6 Lektionen verteilen sich auf Dienstagnachmittag und Mittwochmorgen. Im Schuljahr 2015/16 kann das Pensum allenfalls erweitert werden. Ich freue mich auf Ihre Bewerbung!
Ab 4.5.2015

Schule Obersiggenthal, Michael Weder
Oberdorfstrasse 8, 5415 Nussbaumen
Tel. 056 282 30 80
sl-primar@schule-obersiggenthal.ch

Suhr 23728

► 14 Lektionen Musikgrundschule

Unbefristete Anstellung ab 1. August 2015 als Lehrperson der Musikgrundschule mit total 10–14 Lektionen an der Primarschule Feld.
Ab 1.8.2015

Auskünfte erteilt Ihnen gerne Denise Widmer, Gesamtschulleiterin der Schule Suhr (denise.widmer@schule-suhr.ch; Tel. 062 855 56 68). Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per Mail an schulverwaltung@schule-suhr.ch oder per Post an Schulverwaltung Suhr Postfach 268, 5034 Suhr.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Tägerig 23740

► 15–17 Lektionen

Für unserer Schule mit insgesamt rund 150 Kindern suchen wir eine Klassenlehrperson im Jobsharing für die 5. Klasse. Infos zur Schule unter www.schule-taegerig.ch.
Ab 1.8.2015

Franziska Pedersen, Schulleitung Tägerig
Niederwilerstrasse 24, 5522 Tägerig
Tel. 056 481 77 20 oder 076 443 10 89
taegerig.schulleitung@schulen-aargau.ch

**Villigen****23715**

► Diverse Schultypen
 ► 4 Lektionen
 4 Lektionen Musikgrundschule.
 Sie werden in einem angenehmen Team arbeiten können.
 Ab 10.8.2015
 Schule Villigen, Koni Burger
 Schulstrasse 19, 5234 Villigen
 Tel. 056 297 89 11
villigen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Würenlos**23716**

► 28 Lektionen
 Wir suchen eine Lehrperson für die 4. Primarschulklasse. Ein innovatives und engagiertes Team wartet auf Sie. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
 Ab 1.8.2015
 Schule Würenlos, Lukas Müller
 Schulstrasse 30, 5436 Würenlos
 Tel. 056 436 87 76
lukas.mueller@wuerenlos.ch

Oberstufe**Buchs****23749**

► Sekundarschule
 ► 28 Lektionen
 Wir suchen eine Lehrperson im Vollamt für eine 1. Sekundarklasse.
 Arbeitsort: Schulhaus Suhrenmatte in Buchs.
 Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
 Ab 1.8.2015
 Kreisschule Buchs-Rohr, Hansruedi Faes
 Zopfweg 23, 5033 Buchs
 Tel. 062 837 65 65
info@ksbr.ch

Sprachheilunterricht**Murgenthal****22703**

► Sprachheilwesen
 ► 14,5 Lektionen Logopädie
 An unserer integrativen Schule werden 240 Kinder in drei verschiedenen Schulhäusern und in drei Kindergärten unterrichtet. Wir bieten eine selbstständige, abwechslungsreiche Tätigkeit und ein engagiertes, kollegiales Schulteam. Wir freuen uns auf Sie!
 Ab 1.2.2015
 Schule Murgenthal, Barbara Plüss
 Schulhaus Friedau
 Hauptstrasse 97, 4853 Murgenthal
 Tel. 062 544 69 81 oder 079 507 92 41
schulsekretariat@murgenthal.ch

Würenlos**23758**

► Sprachheilwesen
 ► 18 Lektionen Logopädie
 Der Stellenantritt ist eventuell auch früher möglich. Das Pensum kann aufgeteilt werden. Ein innovatives und engagiertes Team wartet auf Sie. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
 Ab 1.8.2015
 Schule Würenlos, Claudia Stadelmann
 Schulstrasse 30, 5436 Würenlos

Tel. 056 436 87 73
claudia.stadelmann@wuerenlos.ch

Integrierte Heilpädagogik**Niederrohrdorf****21422**

► 9–11 Lektionen
 Wir suchen eine SHP als Ergänzung im SHP-Team. Es besteht die Möglichkeit, auf verschiedenen Stufen (KIGA/US/MS) zu arbeiten. Im Kollegium pflegen wir eine enge Zusammenarbeit. Auch SHP in Ausbildung sind willkommen. Stellenantritt nach Absprache möglich.
 Ab 16.2.2015
 Schulleitung Niederrohrdorf
 Arnada Caminada-Böhlen
 Loonstrasse 25, 5443 Niederrohrdorf
 Tel. 056 485 61 01
niederrohrdorf.schulleitung@schulen-aargau.ch

Othmarsingen**22924**

► 16–19 Lektionen
 Für unsere Kindergärten und die Unterstufe der Primarschule suchen wir einen Heilpädagogen/eine Heilpädagogin mit Erfahrung. Das Team freut sich auf Ihre Bewerbung.
 Ab 1.8.2015
 Schule Othmarsingen, Paul Fischer
 Schulstrasse 10, 5504 Othmarsingen
 Tel. 062 896 13 69
schulleitung@schule-othmarsingen.ch

Riniken**23702**

► 5–8 Lektionen
 Wir suchen für unsern Kindergarten und die Unterstufe eine aufgestellte, kompetente Lehrperson für Integrierte Heilpädagogik.
 Ab 1.8.2015
 Schule Riniken, Ursula Hug
 Im Lee, 5223 Riniken
 Tel. 079 678 86 21 oder 056 441 85 88
ursula.hug@schulen-aargau.ch

Wittnau**23693**

► 8–12 Lektionen
 Die Schule Wittnau ist eine IS-Schule mit knapp 100 Lernenden und unterrichtet altersdurchmischte. Das Pensum kann mit der Stelle an der Schule Oberhof kombiniert werden. Ab Schuljahr 2016/17 besteht die Option, das Pensum in Wittnau aufzustocken.
 Ab 1.8.2015
 Marie-Theres Bobst, Schulleitung
 Schulstrasse 6, 5064 Wittnau
 Tel. 079 511 65 30
wittnau.schulleitung@schulen-aargau.ch
www.schule-wittnau.ch

Wohlen AG 1**23708**

► 10–16 Lektionen
 Wir suchen auf das neue Schuljahr eine engagierte und humorvolle Lehrperson für integrierte Heilpädagogik und VM an der

Realschule. Ab Schuljahr 2016/17 besteht die Option, das Pensum aufzustocken.
www.junkholz.ch
 Ab 1.8.2015
 Schule Wohlen OS Junkholz, Franziska Walti
 Turmstrasse 2, 5610 Wohlen AG 1
 Tel. 056 618 35 10 oder 079 773 37 82
walti.franziska@wohlen.ch

Diverse Schulangebote**Geltwil****23621**

► Externe Fachperson
 ► 0 Lektionen
 Schulzahnprophylaxe von 6 Lektionen pro Jahr. Alle zwei Monate in besonderer, individueller Natur- und Erlebnisschule (IS, Gesamtschule 1.–6. Klasse, 15 Schüler). Infos unter www.geltwil.ch/Bildung
 Ab 1.8.2015
 Schule Geltwil, Manuela Mettler
 Schulhaus, 5637 Geltwil
 Tel. 076 462 03 47
geltwil.schulleitung@schulen.ag.ch

Befristete Anstellung**Kindergarten****Lenzburg****23761**

► 24–28 Lektionen
 Wegen Semesterurlaub suchen wir für unseren Kindergarten Lenzhard eine Stellvertretung. 24 bis 28 Lektionen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
 Vom 1.8.2015 bis 31.1.2016
 Regionalschule Lenzburg
 Sandra Wild, Angelrainstrasse 7
 Postfach 585, 5600 Lenzburg
sl.kindergarten@rs-l.ch

Möhlín**23164**

► 28 Lektionen
 Dringend gesucht Lehrperson Kiga: Wegen Mutterschaftsurlaub suchen wir für unseren Kindergarten Ängerli 2 eine Stellvertretung. Sie unterrichten 19 Kinder an allen Wochentagen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Stellenteilung möglich.
 Vom 1.2.2015 bis 3.7.2015
 Schule Möhlín, Christian Bittel
 Hauptstrasse 40, Postfach 269, 4313 Möhlín
 Tel. 061 855 33 96
sl.kindergarten@moehlin.ch

Safenwil**23719**

► 28 Lektionen
 Da uns die Stellvertretung kurzfristig abspringen musste, suchen wir erneut eine engagierte und kompetente Klassenlehrperson für unseren Kindergarten in Walterswil. Es wartet ein offenes Team in einem kleinen Schulhaus auf Sie.
 Vom 9.3.2015 bis 2.4.2015
 Kreisschule Safenwil – Walterswil



Kiga Primar, Janick Wisler
Dorfstrasse 5, 5745 Safenwil
Tel. 062 788 40 60
janick.wisler@schulen-aargau.ch

Zofingen 23689

► 12 Lektionen
Je vier Lektionen am Montag-, Dienstag- und Mittwochmorgen. Wenn möglich wird die gesamte Stellvertretung vergeben, es ist aber auch eine Aufteilung denkbar (Mai bis Anfang Juli und dann August bis Ende Januar).
Vom 6.5.2015 bis 22.1.2016
KG Primar West, Quartierschule Zofingen
Ines Steiner
Strengelbacherstrasse 12, 4800 Zofingen
Tel. 062 745 55 80
ines.steiner@schulezofingen.ch

Primarschule

Birmenstorf 23764

► 10 Lektionen
An IS- und AdL-Schule. 1.–3. Klasse, Mitarbeit im Unterrichtsteam. Verlängerung der Anstellung sowie Erhöhung des Pensums im Schuljahr 2015/16 möglich.
Vom 1.3.2015 bis 31.7.2015
Schule Birmenstorf, Katharina Peterhans
Gemeindehausstrasse 19, 5413 Birmenstorf
Tel. 079 450 70 40
katharina.peterhans@gmx.ch

Brunegg 23508

► 12 Lektionen
Die 12 Lektionen sind an der mehrklassig geführten 1.–3. Klasse (17 Kinder) wie folgt aufgeteilt: jeweils 4 Lektionen am Montag-, Dienstag- und Mittwochmorgen. Eine Anstellung könnte im neuen Schuljahr mit 14–17 Lektionen weitergeführt werden.
Vom 20.4.2015 bis 11.7.2015
Schule Brunegg
Silvia Reinhard, Schulstrasse 18
Postfach 6, 5505 Brunegg
Tel. 062 896 10 20
brunegg.schulleitung@schulen-aargau.ch

Geltwil 23620

► 25–28 Lektionen
Klassenlehrperson für besondere, individuelle Natur- und Erlebnisschule (IS, Gesamtschule 1.–6. Klasse, 15 Schüler), eventuell bis 31. Juli 2016 (nach Absprache), eventuell Englisch-/Franz-Ausbildung, die unser kleines, engagiertes Team ergänzt.
Info www.geltwil.ch
Vom 1.8.2015 bis 31.1.2016
Schule Geltwil, Manuela Mettler
Schulhaus, 5637 Geltwil
Tel. 076 462 03 47
geltwil.schulleitung@schulen.ag.ch

Künten 23683

► 24 Lektionen
2. Klasse Primarschule mit ca. 15 Schülerinnen und Schülern. Ländliche IS-Schule. Allenfalls Verlängerung bis Sommer 2016.

Vom 1.8.2015 bis 29.1.2016
Schule Künten
Regula Meier-Roesti
Schulweg 2, 5444 Künten
Tel. 078 788 36 37
regula.meier-roesti@schulen-aargau.ch

Meisterschwanden 23720

► 23–28 Lektionen
Es handelt sich um eine Stellvertretung in der 5. Primarklasse (17 Kinder), die unter Umständen verlängert werden kann.
Vom 9.2.2015 bis 9.3.2015
Schule Meisterschwanden
Rosmarie Lüem, Schulleitung
Eggenstrasse 35, 5616 Meisterschwanden
Tel. 056 667 47 80 oder 079 744 06 18
rosmarie.lueem@schulen-aargau.ch

Rekingen 23575

► 21–25 Lektionen
Klassenlehrerin an einer parallel geführten 5./6. Primar mit 15 Schülerinnen und Schülern. Innovative Schule mit IS und AdL, engagiertes Team.
Vom 20.4.2015 bis 3.7.2015
Peter Wunderlin, Schulleiter
Schulhaus Ruchbuck, 5332 Rekingen
peter_wunderlin@bluewin.ch
Tel. 079 318 62 427 oder 056 249 03 00

Rombach 23677

► 25 Lektionen
2 Wochen Stellvertretung an der Mittelstufe (DAG) nach Frühlingsferien.
Englisch: 16 Lektionen an vier Klassen.
Bewegung und Sport: 2 Lektionen AW.
6. Klasse: 2 Lektionen. Unterricht und Teamteaching: 5 Lektionen.
Vom 20.4.2015 bis 1.5.2015
Schulleitung Küttigen
Michaela Brühlmeier
alte Stockstrasse 22, 5022 Rombach
Tel. 062 839 93 92
michaela.bruehlmeier@kuettigen.ch
sarmenstorf.schulleitung@schulen-aargau.ch

Strengelbach 23734

► 27 Lektionen
Stellvertretung 6. Klasse.
Vom 20.4.2015 bis 1.5.2015
Schule Strengelbach
Jean-Pierre Thaler
Brittnauerstrasse, Postfach 128
4802 Strengelbach
Tel. 062 752 19 62
schulleitung@schule-strengelbach.ch

Villigen 23714

► 28 Lektionen
Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet. Stellvertretung an einer 5. Klasse (18 Schülerinnen und Schüler). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 20.4.2015 bis 3.7.2015
Schule Villigen, Koni Burger
Schulstrasse 19, 5234 Villigen
Tel. 056 297 89 11
villigen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Wohlen AG 1 23766

► 14 Lektionen
Vom 20.4.2015 bis 3.7.2015
Schule Wohlen, Primar Halde
Caroline Bruggisser
Bremgarterstrasse 12, 5610 Wohlen AG 1
Tel. 056 618 54 70
sl.primar.halde@wohlen.ch

Wohlen AG 1 23767

► 26–28 Lektionen
Stellvertretung 4. Klasse.
Vom 10.8.2015 bis 26.9.2015
Schule Wohlen, Primar Halde
Caroline Bruggisser
Bremgarterstrasse 12, 5610 Wohlen AG 1
Tel. 056 618 54 70
sl.primar.halde@wohlen.ch

Wohlen AG 1 23768

► 26 Lektionen
Stellvertretung 6. Klasse.
Vom 10.8.2015 bis 31.12.2015
Schule Wohlen, Primar Halde
Caroline Bruggisser
Bremgarterstrasse 12, 5610 Wohlen AG 1
Tel. 056 618 54 70
sl.primar.halde@wohlen.ch

Oberstufe

Kölliken 23724

► Realschule
► 6 Lektionen
6 Lektionen Mathematik an der Realschule (Montag, Dienstag und Mittwoch). Stundenverschiebungen sind eventuell möglich. Dieses Pensum kann kombiniert werden mit 7 Lektionen Hauswirtschaft (Montag und Dienstag).
Vom 23.3.2015 bis 3.7.2015
Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an:
Simon Kaper, Stufenleiter Oberstufe
Tel. 079 606 89 76
Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:
Schulverwaltung, Berggasse 2, 5742 Kölliken
Tel. 062 737 18 18
schulverwaltung@schulekoelliken.ch

Sprachheilunterricht

Gränichen 23684

► Sprachheilwesen
► 6–7 Lektionen
Wir suchen eine motivierte Stellvertretung für 6–7 Lektionen Legasthenietherapie für den Zeitraum von August 2015 bis Januar 2016. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 10.8.2015 bis 22.1.2016
Schule Gränichen
Schulleiter Fördermassnahmen
Edy Huber, Postfach 255, 5722 Gränichen
Tel. 079 766 81 96
fm@schule-graenichen.ch

Muhen 23539

► Sprachheilwesen
► 9 Lektionen



Schwangerschaftsvertretung Logopädie/
Legasthenie. Erfahren Sie mehr über
unsere Schule: www.schulemuhen.ch
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 9.2.2015 bis 3.7.2015
Schule Muhen, Philipp Grolimund
Schulstrasse 3, 5037 Muhen
Tel. 062 737 16 56
schulleitung@schulemuhen.ch

Murgenthal 23598

► Sprachheilwesen
► 2 Lektionen Logopädie.
Wir suchen dringend eine Logopädin/
einen Logopäden für die Förderung
eines Schülers der 3. Primarschulklasse.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 9.2.2015 bis 3.7.2015
Schule Murgenthal, Barbara Plüss
Hauptstrasse 97, 4853 Murgenthal
Tel. 062 544 69 81 oder 079 507 92 41
schulsekretariat@murgenthal.ch

Heilpädagogik/Sonderschulung

Brugg 23763

► Tagessonderschule
► 10–15 Lektionen
Lehrperson/Heilpädagogin/Heilpädagoge
gesucht für Schulgruppe, mit 8 Schülern
(3.–5. Klasse). Ausführliche Infos unter
www.kinderheimbrugg.ch/stellenangebote
Vom 1.8.2015 bis 31.7.2016
Kinderheim Brugg, Tagessonderschule
David Rossi, Wildenrainweg 8, 5201 Brugg
Tel. 056 460 71 90
tagessonderschule@kinderheimbrugg.ch

Integrierte Heilpädagogik

Birmenstorf 23765

► 14 Lektionen
Unsere Schule ist schon lange eine IS-Schule
mit Erfahrung im AdLektionen. Wir suchen
eine SHP für 8 Pool und 6 VM Lektionen an
US 1.–3. Klasse. Mit Option zusätzlich 10 Lek-
tionen Primarschule 1.–3. Klasse. Verlänge-
rung einer Anstellung für Schuljahr 2015/16
möglich.
Vom 1.3.2015 bis 31.7.2015
Schule Birmenstorf, Katharina Peterhans
Gemeindehausstrasse 19, 5413 Birmenstorf
Tel. 079 450 70 40
katharina.peterhans@gmx.ch

Boniswil 23697

► 16–20 Lektionen
Weil unsere Heilpädagogin den Semester-
kurs besucht, suchen wir für das 1. Semester
des Schuljahres 2015/16 in der Primar-
schule und dem Kindergarten eine engagierte
Schulische Heilpädagogin.
Vom 10.8.2015 bis 29.1.2016
Schule Boniswil, Felder Peter
Schulweg, 5706 Boniswil
Tel. 062 767 61 30
schulleitung@schule-druewil.ch

Gränichen 23685

► 4 Lektionen
Für eine Stellvertretung suchen wir eine
Heilpädagogin, einen Heilpädagogen,
welche/r von August 2015 bis Januar 2016,
insgesamt 4 Lektionen IHP an unseren
Primarklassen unterrichtet.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 10.8.2015 bis 22.1.2016
Schule Gränichen, Schulleiter
Fördermassnahmen, Edy Huber
Postfach 255, 5722 Gränichen
Tel. 079 766 81 96
fm@schule-graenichen.ch

Mellingen 23656

► 10–20 Lektionen
Wir suchen eine Stellvertretung für
schulische Heilpädagogin im Kindergarten
oder Kindergartenlehrperson, evtl. Fest-
anstellung im neuen Schuljahr 2015/16
möglich.
Vom 5.1.2015 bis 31.7.2015
Sind Sie eine fröhliche, humorvolle
Lehrperson? Dann freuen wir uns auf
Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen
mit Foto und Handschriftprobe an:
Zentrale Schulleitung
Bahnhofstrasse 22, 5507 Mellingen
Auskunft erteilt: Michael Signer
Stufenschulleiter Kindergarten
Tel. 056 481 71 72
slkiga@schule-mewo.ch
www.schule-mewo.ch

Möhlín 23502

► 7 Lektionen
Dringend gesucht für Kindergarten: Schuli-
sche Heilpädagogin/Schulischer Heilpäda-
goge. Sie verfügen über eine abgeschlossene,
anerkannte Ausbildung in schulischer Heil-
pädagogik. Weitere Auskünfte: C. Bittel
Tel. 061 855 33 96.
Vom 2.3.2015 bis 12.6.2015
Schule Möhlín, Schulverwaltung Möhlín
Hauptstrasse 40, Bürgerhaus
Postfach 269, 4313 Möhlín
Tel. 061 855 33 82
schulverwaltung@moehlin.ch

Neuenhof 23550

► 10 Lektionen
Die jetzige Stelleninhaberin ist krankge-
schrieben. 9 Lektionen an 3 verschiedenen
KG und Zusatzlektionen. Dienstag, Mittwoch
und Donnerstag jeweils am Morgen. Die
Stellvertretung kann nach den Sommerferien
eventuell zu einer Festanstellung führen.
Vom 1.1.2015 bis 31.7.2015
Schule Neuenhof BL1, Barbara Stamm
Zürcherstrasse 99, Postfach 95
5432 Neuenhof
Tel. 056 416 22 94
schulleitung1@schuleneuenhof.ch

Othmarsingen 22971

► 4 Lektionen
Für unsere Heilpädagogin am Kindergarten
suchen wir eine Stellvertretung. Die Stelle

kann eventuell nachher unbefristet
übernommen werden. Das Team freut
sich auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.3.2015 bis 31.7.2015
Schule Othmarsingen, Paul Fischer
Schulstrasse 10, 5504 Othmarsingen
Tel. 062 896 13 69
schulleitung@schule-othmarsingen.ch

Sarmenstorf 23699

► 6 Lektionen
Je drei Lektionen SHP in einer dritten
und vierten Primarschulklasse. Befristet
von voraussichtlich 9.2.2015 bis 3.7.2015.
Vom 9.2.2015 bis 3.7.2015
Schule Sarmenstorf, Sonja Bachmann
Marktstrasse 22, 5614 Sarmenstorf
Tel. 056 667 91 86

Tägerig 23726

► 7–10 Lektionen
Für die 5. und 6. Klasse suchen wir eine
Heilpädagogin/einen Heilpädagogen oder
eine erfahrene Lehrperson mit heilpädago-
gischer Grundhaltung für 7 Lektionen.
Evtl. können noch VM-Lektionen übernom-
men werden.
Vom 1.8.2015 bis 31.7.2016
Franziska Pedersen, Schulleitung Tägerig
Niederwilerstrasse 24, 5522 Tägerig
Tel. 056 481 77 20 oder 076 443 10 89
taegerig.schulleitung@schulen-aargau.ch
www.schule-taegerig.ch

Diverse Schulangebote

Gipf-Oberfrick 23696

► Stufen- und typenübergreifend
► 13 Lektionen
Wir sind auf der Suche nach einer motivierten
Fachlehrperson. Deutsch als Zweitsprache,
Intensiv- und Stützunterricht, auf der Ober-
stufe. Das Pensum umfasst 13 Lektionen
und ist bis zum Schuljahresende befristet.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 23.2.2015 bis 3.7.2015
Schule Gipf-Oberfrick, Philipp Fischer
Schulstrasse, 5073 Gipf-Oberfrick
Tel. 062 865 25 75
schulleitung@schule-gipf-oberfrick.ch

Rheinfelden 23698

► Diverse Schultypen
► 10–12 Lektionen
Springerin/Springer für kurzfristige Ein-
sätze in Kindergarten und Primarschule.
Einsatzbereitschaft und hohe Flexibilität
erforderlich. Besoldung entspricht Primar-
stufe. Stellenantritt per sofort möglich.
Aussicht auf Weiterführung der Anstellung
im August.
Vom 26.1.2015 bis 3.7.2015
Schule Rheinfelden, Schulverwaltung
Primarschulen und Kindergärten
Hauptwachplatz 6, 4310 Rheinfelden
Tel. 061 831 47 11
schulverwaltung@rheinfelden.ch

Kölliken

23725

► Realschule
► 7 Lektionen
7 Lektionen Hauswirtschaft an der Real- und Sekundarschule (Montag und Dienstag). Dieses Pensum kann kombiniert werden mit 6 Lektionen Mathematik (Montag, Dienstag und Mittwoch (begrenzte Stundenverschiebungen sind bei der Mathematik möglich)).
Vom 23.3.2015 bis 3.7.2015
Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an: Simon Kaper, Stufenleiter Oberstufe
Tel. 079 606 89 76
Ihre Bewerbung senden Sie bitte an: Schulverwaltung, Berggasse 2, 5742 Kölliken
Tel. 062 737 18 18
schulverwaltung@schulekoelliken.ch

Suhr

23727

► Diverse Schultypen
► 26 Lektionen Textiles Werken
Befristete Anstellung vom 18. Mai bis 22. Mai als TW-Lehrperson mit total 26 Lektionen an der Primarschule Feld in Suhr.
Vom 18.5.2015 bis 22.5.2015
Auskünfte erteilt Ihnen gerne Denise Widmer, Gesamtschulleiterin der Schule Suhr (denise.widmer@schule-suhr.ch; Tel. 062 855 56 68).
Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per an schulverwaltung@schule-suhr.ch oder per Post an Schulverwaltung Suhr Postfach 268, 5034 Suhr.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind zu besetzen:

Schulverband Bucheggberg A3

► **Logopädie:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 17 Lektionen am Kindergarten und der Primarschule Messen, integrativ und Einzelförderung.
Das Pensum kann auf mehrere Logopädinnen oder Studierende aufgeteilt werden.
Anstellung ab 1. März 2015 befristet, ab 1. August 2015 ist die Anstellung unbefristet.
Auskunft und Bewerbungen: Silvia Hak-Meinicke, Schulleitung Messen Schulhausweg 2, 3254 Messen
Tel. 031 765 54 00, Natel 077 418 24 21
sl-prim.messen@schulebucheggberg.ch

Biberist

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von ca. 17 Lektionen (60 %) an der 1./2. Klasse.
Ab 1. August 2015, die Stelle ist befristet auf 1 Jahr.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 3 Lektionen an einer 1./2. Klasse.
Ab 1. August 2015, die Stelle ist befristet auf 1 Jahr.
► **DaZ:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 12–14 Lektionen.
Ab 1. August 2015, die Stelle ist befristet auf 1 Jahr.
► **Logopädie:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 19–20 Lektionen (das Pensum kann auch aufgeteilt werden).
Ab 1. August 2015, die Stelle ist unbefristet.
Auskunft: Susanne Mollica, Schulleiterin KG – 2. Klasse und Spezielle Förderung
Tel. Büro 032 671 12 35, Handy 076 531 85 89
susanne.mollica@schulenbiberist.ch
www.schulenbiberist.ch
Bewerbung: Schulleitung Gemeindeschule KG – 2. Klasse und Spezielle Förderung.
Susanne Mollica, Bernstrasse 4, 4562 Biberist

Gäu Kreisschule (Neuendorf)

► **Spezielle Förderung SEK-I-Stufe:** 1 Stelle für ein Pensum von 18–29 Lektionen als Heilpädagogin (MA SHP) ab 1. August 2015.
Die Stelle ist befristet für 1 Jahr mit der Option auf Überführung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis. Aus Gründen der Teamzusammensetzung bevorzugen wir einen Mann.
Auskunft und Bewerbung: Christoph Kohler Schuldirektor, Chäsiweg 18, 4623 Neuendorf
Tel. 062 398 47 33
christoph.kohler@ks-gaeu.ch

KS Dorneckberg

► **Spezielle Förderung:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 15–20 Lektionen an der 7.–9. Klasse.
Anstellung per 1. August 2015 (Schuljahr 2015/16)
Auskunft: Therese Dürrenberger Co-Schulleiterin
Tel. 061 915 95 25
therese.duerrenberger@dorneckberg.ch
Bewerbungen: Oberstufenzentrum Dorneckberg, Sekretariat
Kilpenweg 1, 4413 Büren SO

Langendorf

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen mit Klassenleitungsfunktion an der 1. oder 2. Klasse.
► **FLW:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 12–16 Lektionen (Textiles Werken).
► **Spezielle Förderung:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 20 Lektionen an der 3.–6. Klasse.
Anstellung ab 1. August 2015.
Auskunft und Bewerbung: Thomas Suter, Schulleiter Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf
Tel. 032 624 10 47
thomas.suter@geslor.ch

Rüttenen

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 23–29 Lektionen an der 5./6. Klasse.
Anstellung ab 1. August 2015
Auskunft und Bewerbung: Silvan Jäggi, Schulleiter Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf
Tel. 032 624 10 20
silvan.jaeggi@geslor.ch

Solothurn

► **Logopädie:** 1 Stelle für ein Pensum von 26–29 Lektionen (ca. 90 bis 100 %, das Pensum kann auch aufgeteilt werden) an den Kindergärten und Primarschulen der Weststadt und Schulhaus Vorstadt.
Per sofort oder nach Vereinbarung.
Auskunft erteilt: Thomas Bitterli, Schulleiter
Tel. 032 626 96 18
schuldirektion@solothurn.ch
Bewerbungen: Schuldirektion der Stadt Solothurn, Bielstrasse 24 Postfach 460, 4502 Solothurn

Wangen bei Olten

► **Spezielle Förderung:** 1 Stelle für ein Teilpensum von ca. 15–17 Lektionen am Kindergarten und an der Primarschule.
Anstellung per 1. August 2015.
► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 18,2 Lektionen.
1 Stelle für ein Teilpensum von 27 Lektionen.
Anstellung per 1. August 2015
► **FLW (Werken):** 1 Stelle für ein Teilpensum von 15–18 Lektionen, vorwiegend an der Primarschule.
Anstellung per 1. August 2015.
Bewerbungsunterlagen an: Schulleitung Wangen bei Olten, Remo Rossi, Schulleiter Dorfstrasse 65, 4612 Wangen bei Olten
E-Mail: remo.rossi@wangenbo.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 6. Februar 2015

Die Kreisschule Homberg sucht infolge Pensionierung des Stelleninhabers auf Beginn des Schuljahres 2015/16 eine



Stufenleitung Sekundar- und Realschule 80 %

Gemeinsam mit dem Schulleiter und der Stufenleitung Bezirksschule führen Sie die Oberstufe unserer sechs Verbandsgemeinden an den Schulstandorten Gontenschwil und Reinach AG. Die Stufenleitung umfasst ca. 50 Lehrpersonen mit 350 Lernenden.

Ihre Hauptaufgaben sind:

- operative Leitung der Kleinklasse, Sekundar- und Realschule im pädagogischen, personellen und organisatorischen Bereich
- Vertretung der Schule nach aussen
- Unterstützung der Schulleitung

Sie bringen mit:

- pädagogische Grundausbildung und mehrjährige Unterrichtserfahrung an der Oberstufe
- Führungserfahrung, Belastbarkeit und Organisationstalent
- Ausbildung als Schulleiter/in oder die Bereitschaft, die Schulleiterausbildung zu absolvieren
- Team-, Kommunikations- und Integrationsfähigkeit
- Durchsetzungsvermögen und Wille, Verantwortung zu übernehmen
- fundierte EDV-Anwenderkenntnisse

Wir bieten:

- engagiertes Kollegium
- erfahrenes Schulführungsteam
- Unterstützung durch kompetente Administration
- fortschrittliche Infrastrukturen und zeitgemässe Schulanlagen
- Jahresarbeitszeit

Stellenantritt: 1. August 2015 oder nach Vereinbarung

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Für weitere Informationen steht Ihnen Daniel Schmid, Präsident der Kreisschulpflege, Tel. 062 771 70 52, gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen bis am 13. Februar 2015 an: Kreisschulpflege Homberg, Daniel Schmid, Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach
daniel.schmid@ks-homberg.ch

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über alv@alv-ag.ch

INSERTAT
SCHULBLATT



aargauischer
lehrerinnen- und
lehrerverband

Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch



Die **geleitete Schule Dorneckberg** umfasst die Gemeinden Nuglar-St. Pantaleon, Gempen, Hochwald, Seewen und Büren (www.schulen-dorneckberg.ch). 60 Lehrpersonen unterrichten an fünf Standorten vom Kindergarten bis zur 6. Klasse ca. 450 Schülerinnen und Schüler.

Wir suchen per Schuljahr 2015/16, Stellenantritt 1. August 2015, zwei Führungspersönlichkeiten als

Schulleiterin/Schulleiter (ca. 80 %)

Rektorin/Rektor

Schulleiterin/Schulleiter (ca. 60%)

Konrektorin/Konrektor

Eine moderne Infrastruktur ermöglicht einen professionellen Schulbetrieb, der seit 2006 als geleitete Schule geführt wird.

Ihre Aufgaben sind

- pädagogische, personelle und organisatorische Leitung der Schule Dorneckberg
- innovative Schulentwicklung und Qualitätssicherung
- Umsetzung des Schulleitbildes
- Bindeglied zwischen Schülern, Lehrpersonen, Schulrat, Gemeindebehörden und Eltern
- aktive Zusammenarbeit mit dem Schulrat
- Vertretung der Schule nach aussen

Für diese Kaderpositionen suchen wir zwei Persönlichkeiten, die

- als Schulleiterin oder Schulleiter ausgebildet oder in Ausbildung sind
- Führungserfahrung in pädagogischen Organisationen vorweisen können
- über hohe Kommunikations- und Sozialkompetenz verfügen
- flexibel und belastbar sind
- gutes Durchsetzungsvermögen und Organisationstalent als ihre Stärken sehen
- in Schulentwicklungs- und Qualitätssicherungsfragen eine hohe Kompetenz aufweisen

Wir bieten Ihnen

- eine anspruchsvolle Führungstätigkeit in einem motivierten Team
- eine lebendige, integrative Schule
- engagierte und motivierte Lehrpersonen
- Unterstützung durch den Schulrat, die Behörden und durch ein gut ausgebautes und organisiertes Sekretariat

Auskünfte erteilt Ihnen die Schulleiterin Frau Regula Meschberger unter 079 818 45 48 oder per E-Mail: regula.meschberger@schulen-dorneckberg.ch

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum 14. Februar 2015 an:

Herrn S. Bongartz, Präsident des Schulrates
c/o Schulsekretariat Schulen Dorneckberg
Seewenstrasse 18, 4413 Büren
E-Mail: siegfriedbongartz@sunrise.ch



GUTE KINDER, DIE SICH SCHLECHT BENEHMEN

AUFMERKSAMKEITSDEFIZITE UND DEREN BEHANDLUNGSANSÄTZE

Einladung zum öffentlichen Vortrag von
Prof. Dr. Nelson Annunziato, Neurowissenschaftler, BRA

Dienstag, 17. Februar 2015, 19 bis 21 Uhr
Kultur & Kongresshaus Aarau (KuK)

Der Eintritt ist kostenlos. Aus organisatorischen
Gründen bitten wir Sie um Ihre Anmeldung
per E-Mail an: jubilaeum@schuermatt.ch

Ausgezeichneter Service und günstige Prämien für LCH-Mitglieder



Jetzt Prämie
berechnen
und Offerte
einholen!

Exklusiv versicherbare Zusatzleistungen in der Haushaltversicherung:

- Rechtsschutz für Strafverfahren wegen Nichterfüllung der Aufsichtspflicht
- Schulreise Assistance

<https://partner.zurich.ch/lch>

0848 807 804

Mo – Fr von 8.00 – 17.30 Uhr

Exklusive Telefonnummer für LCH-Mitglieder

LCH
DACHVERBAND
LEHRERINNEN
UND LEHRER
SCHWEIZ

alv
aargauerischer
Lehrerinnen- und
Lehrerverband



ZURICH[®]

Versicherungsträger: Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG